



Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 und Konzernlagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Raffinerie Heide GmbH
Heide

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Raffinerie Heide GmbH, Heide
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

	Note	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	15	604.768	612.052
Immaterielle Vermögenswerte	15	680	446
Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen		0	499
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	12.958	23.157
Summe langfristige Vermögenswerte		618.406	636.154
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	17	105.536	39.948
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	35.749	14.862
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16	5.834	44
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	22.667	9.138
Derivative Finanzinstrumente	18	142	3.499
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		1.414	1.555
Sonstige Vermögenswerte	16	1.198	659
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	19	135.696	117.436
Summe kurzfristige Vermögenswerte		308.236	187.141
Bilanzsumme		926.642	823.295
	Note	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	20	25	25
Bilanzgewinn	20	137.691	52.998
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	20		
Neubewertungsrücklage		108.094	114.565
Übrige Ergebnisbestandteile		-26.175	-15.058
		81.919	99.507
Summe Eigenkapital	20	219.635	152.530
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	21	87.682	79.725
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	22	2.400	2.809
Sonstige Rückstellungen	24	12.623	12.955
Latente Steuerschulden	25	136.563	144.678
		239.268	240.167
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		64.487	58.488
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.873	14.721
Sonstige Rückstellungen	24	46.038	39.077
Sonstige Verbindlichkeiten	22	138.481	231.401
Derivative Finanzinstrumente	18	0	2.595
Steuerverbindlichkeiten	22	212.860	84.316
		467.739	430.598
Summe Schulden		707.007	670.765
Bilanzsumme		926.642	823.295

Anlage 1.2

Raffinerie Heide GmbH, Heide
Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2023

	Note	2023 EUR k	2022 EUR k
Verkauf von Erzeugnissen und Leistungen		4.543.635	5.325.799
Energiesteueraufwand		-412.608	-372.580
Umsatzerlöse (bereinigt um darin enthaltene Energiesteuer)	5	4.131.027	4.953.219
Verminderung / Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	6	-3.602	1.480
Materialaufwand	8	-3.700.186	-4.526.309
Gross Refinery Margin (Hydrocarbon)		427.239	428.390
Sonstige produktionsbezogene Kosten	9	-3.582	-3.507
Sonstige betriebliche Erträge	7	3.902	2.064
Personalaufwand	10	-57.593	-55.726
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-116.281	-130.588
Sonstige Steuern		-112	-112
Währungsverluste		-31.673	-57.700
Währungsgewinne		29.793	54.908
Währungsergebnis	12	-1.880	-2.792
EBITDA		251.693	237.729
Abschreibungen		-43.772	-41.258
Finanzaufwendungen	13	-7.367	-22.878
Finanzerträge		4.567	282
Finanzergebnis		-2.800	-22.596
Ergebnis vor Ertragsteuern		205.121	173.875
Ertragsteuern	14	-125.209	-98.950
(davon zusätzliche Steuern gemäß EU-Energiekrisenbeitrag)		(-69.465)	(-47.216)
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		79.912	74.925
Jahresüberschuss		79.912	74.925
Davon entfallen auf:			
Eigentümer des Mutterunternehmens			

Anlage 1.2**Raffinerie Heide GmbH, Heide****Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2023**

	Note	2023 TEUR	2022 TEUR
Jahresüberschuss		79.912	74.925
Sonstiges Ergebnis			
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis			
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten		-8.698	8.996
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten	2.464		-2.548
		-6.234	6.448
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis			
Neubewertung des Sachanlagevermögens		-2.358	1.348
Latente Steuern auf die Neubewertung des Sachanlagevermögens		668	-382
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionszusagen und Jubiläumsverpflichtungen		-6.813	30.837
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionszusagen und Jubiläumszusagen	1.930		-8.735
		-6.573	23.068
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-12.807	29.516
Gesamtergebnis		67.105	104.441
Davon entfallen auf: Eigentümer des Mutterunternehmens		67.105	104.441

Anlage 1.3

Raffinerie Heide GmbH, Heide

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2023

Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital (Note 20)	Bilanzverlust/ Bilanzgewinn (Note 20)	Neubewertungs- rücklage (Note 20)	übrige Ergebnis- bestandteile (Note 20)	Kumulierte Sonstiges Ergebnis	Summe Eigenkapital
					TEUR	TEUR
Stand 1. Januar 2022	25	-26.803	118.475	-43.608	74.867	48.089
Jahresüberschuss	0	74.925	0	0	0	74.925
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	0	0	966	28.550	29.516	29.516
Gesamtergebnis	0	74.925	966	28.550	29.516	104.441
Übertragung aus der Neubewertungsrücklage	0	4.876	-4.876	0	-4.876	0
Stand 31. Dezember 2022	25	52.998	114.565	-15.058	99.507	152.530

Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital (Note 20)	Bilanzverlust/ Bilanzgewinn (Note 20)	Neubewertungs- rücklage (Note 20)	übrige Ergebnis- bestandteile (Note 20)	Kumulierte Sonstiges Ergebnis	Summe Eigenkapital
					TEUR	TEUR
Stand 1. Januar 2023	25	52.998	114.565	-15.058	99.507	152.530
Jahresüberschuss	0	79.912	0	0	0	79.912
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	0	0	-1.690	-11.117	-12.807	-12.807
Gesamtergebnis	0	79.912	-1.690	-11.117	-12.807	67.105
Übertragung aus der Neubewertungsrücklage	0	4.781	-4.781	0	-4.781	0
Stand 31. Dezember 2023	25	137.691	108.094	-26.175	81.919	219.635

Anlage 1.4

Raffinerie Heide GmbH, Heide
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2023

	<u>Note</u>	2023 TEUR	2022 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		205.121	173.875
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf die Netto-Cashflows			
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		43.772	41.258
Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		205	304
Finanzerträge		-4.567	-282
Finanzaufwendungen		7.367	22.878
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen		8.593	17.713
Veränderung des Nettoumlauvermögens			
Abnahme/(Zunahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-29.866	51.000
Abnahme/(Zunahme) der Vorräte		-65.588	35.932
Veränderung der derivativen Finanzinstrumente		-7.936	8.092
Zunahme/(Abnahme) der Energiesteuer- und Umsatzsteuerverbindlichkeiten		-48.685	-3.023
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		-46.088	-10.763
Erhaltene Zinsen		2.676	282
Gezahlte Zinsen		-2.065	-138
Erhaltene Ertragsteuern		282	712
Gezahlte Ertragsteuern		-539	-4.642
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		62.682	333.198
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen		140	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	15	-37.366	-34.816
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	15	-477	-116
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-573	-100
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-38.276	-35.032
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankdarlehen		0	-234
Auszahlungen aus der Tilgung einer Anleihe		0	-250.000
Auszahlungen der Zinsen aus Begebung der Anleihe		0	-18.594
Auszahlung des Zinsanteils der Leasingverbindlichkeiten		-27	-49
Auszahlung des Tilgungsanteils der Leasingverbindlichkeiten		-1.145	-1.444
Auszahlungen aus sonstigen Finanzaufwendungen		-4.974	-222
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-6.146	-270.543
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)		18.260	27.623
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		117.436	89.813
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		135.696	117.436
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Liquide Mittel	19	135.696	117.436
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		135.696	117.436

Raffinerie Heide GmbH, Heide Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023

1. Informationen zum Konzern

Die Raffinerie Heide GmbH, Heide, (im Folgenden „RHG“, „Raffinerie Heide“ oder „die Gesellschaft“) ist im Handelsregister des Amtsgerichts Pinneberg unter der Nummer HRB 9010 PI eingetragen. Die Raffinerie Heide ist eine in Deutschland gegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Heide, Geschäftsanschrift: Meldorfer Straße 43, 25770 Hemmingstedt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Geschäftsjahre der Tochterunternehmen entsprechen dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten und Raffinerieleistungen branchenüblich netto, d. h. nach Abzug der Energiesteuer, ausgewiesen.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 wurde von der Geschäftsführung am 3. November 2023 den Gesellschaftern zur Billigung und Beschlussfassung über die Offenlegung anstelle des handelsrechtlichen Konzernabschlusses vorgelegt.

Die Hauptaktivitäten des Konzerns sind das Raffinieren von Rohöl und anderen Rohstoffen zur Herstellung von Mineralölprodukten und Nebenprodukten (einschließlich petrochemischer Produkte), der Kauf und Verkauf von Mineralölprodukten und Nebenprodukten sowie die Durchführung weiterer Aktivitäten, die üblicherweise mit den vorgenannten Zwecken verbunden sind.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 der Raffinerie Heide GmbH, Heide, (Mutterunternehmen) werden unverändert zum Vorjahr folgende Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen (zusammen im Folgenden auch „RHG Konzern“ oder „der Konzern“):

Raffinerie Heide Logistics GmbH, Heide (Stammkapital TEUR 25, Anteil der Raffinerie Heide 100 %)

Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt, alleinige Komplementärin ist die Raffinerie Heide mit einer Einlage von EUR 2.000.

2. Rechnungslegungsmethoden

2.1 Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, soweit nichts anderes bestimmt ist.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) kaufmännisch gerundet.

2.2 Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Raffinerie Heide wurde in Übereinstimmung mit den IFRS des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Alle bis zum 31. Dezember 2023 verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC wurden berücksichtigt.

Darüber hinaus werden die nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Der Abschluss des Tochterunternehmens wird unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierten Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

2.4 Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

a) Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Muttergesellschaft, aufgestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst mit dem Kassakurs am Tag des Geschäftsvorfalls in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Differenzen aus der Erfüllung oder Umrechnung monetärer Posten werden im Periodenergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet.

b) Ertragsrealisierung

Gegenstand des Konzerns ist die Raffination von Rohöl und anderen Rohstoffen zur Herstellung von Mineralölprodukten und Nebenprodukten, der Kauf und Verkauf von Mineralölprodukten und Nebenprodukten sowie die Durchführung sonstiger Tätigkeiten, die üblicherweise mit den vorgenannten Zwecken verbunden sind.

Verkauf von Erzeugnissen

Beim Verkauf von Mineralölprodukten und Nebenprodukten erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen bei Abholung der Ware durch den Kunden am Terminal bzw. bei Anlieferung der Produkte im Hafen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem der Kunde die Verfügungsgewalt über die Ware erhält und der Eigentumsübergang stattfindet.

Der Konzern tritt bei allen Verkaufstransaktionen mit seinen Endkunden als Prinzipal auf.

Umsatzerlöse werden in Höhe der Gegenleistung erfasst, die der Konzern erwartungsgemäß im Austausch für diese Güter erhalten wird, ohne Berücksichtigung von Steuern oder anderen Abgaben.

Zur Bestimmung des Transaktionspreises verwendet der Konzern vertraglich vereinbarte Formelpreise. Diese Formelpreise basieren auf Daten, die von international anerkannten Dienstleistern zur Verfügung gestellt werden, die einen Preisindex oder Benchmark auf Kapital- und Rohstoffmärkten bereitstellen. Insofern ist der Konzern in der Lage, den Transaktionspreis zu dem Zeitpunkt genau zu bestimmen, zu dem der Konzern seine Leistungsverpflichtung erfüllt und der Anspruch auf die Gegenleistung entsteht. Der Konzern vereinbart keine variablen, nicht zahlungswirksamen oder an einen Kunden zu zahlenden Gegenleistungen.

Die einzigen Leistungsverpflichtungen bestehen aus Verträgen über den Verkauf von Produkten an Kunden.

Die Raffinerie verarbeitet Rohöl zu Produkten und vertreibt Produkte im Rahmen laufender Vereinbarungen mit der Macquarie Bank Limited („MBL“), die den Kauf, den Verkauf und die Lagerung von Raffinerieprodukten und damit verbundenen Rohstoffen umfassen. Im Rahmen dieser Vereinbarungen wird im Wesentlichen Rohöl von MBL bezogen, von der Gesellschaft zu Mineralölprodukten raffiniert und wieder an MBL verkauft. Das Unternehmen bestimmt zum Bilanzstichtag den Verkauf der verarbeiteten Raffinerieprodukte an MBL, und verbucht eine Raffineriedienstleistung als Umsatz für diese Produkte (in Höhe der Differenz zwischen den Raffinerieprodukten zu Marktpreisen und den verarbeiteten Rohölmengen zu Marktpreisen).

c) Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in Deutschland gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Bilanzvergleichsmethode auf zum Abschlussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die erfolgsneutral erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral verbucht. Latente Steuern werden dabei entsprechend des ihnen zugrunde liegenden Geschäftsvorfalls im sonstigen Ergebnis als Teil des Eigenkapitals erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen eiklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden grundsätzlich nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst.

Wenn beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den kurzfristigen Vermögenswerten bzw. kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Globale Mindestbesteuerung

Die Gesellschaften der deutschen Raffinerie Heide – Gruppe unterliegen aufgrund ihrer globalen Konzernstruktur in Form von ausländischen Mutterunternehmen und des Gesamtkonzernumsatzes von mehr als EUR 750 Mio. dem Grundsatz nach der globalen Mindeststeuer (Pillar 2). Die globale Mindeststeuer wird, ebenfalls dem Grundsatz nach, erstmals für den Veranlagungszeitraum 2024 erhoben.

Angaben zur quantitativen Höhe einer möglichen inländischen Steuerbelastung lassen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2023 im Hinblick auf den Veranlagungszeitraum 2024 nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit treffen.

Bzgl. der qualitativen Ausgestaltung von bisher getroffenen Vorbereitungshandlungen, die die Umsetzung der Veranlagung zur globalen Mindeststeuer dem Grunde nach betreffen, lassen sich ebenfalls keine hinreichend konkreten Aussagen für die deutschen Konzerngesellschaften treffen. Die Umsetzung der für die globale Mindeststeuer notwendigen Vorbereitungs- und Datensicherungsmaßnahmen obliegt der ausländischen Konzernmutter.

Die Gesellschaften wenden die in § 274 Abs. 3 HGB enthaltene Ausnahmeregelung an, wonach keine aktiven und passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit der Anwendung des Mindeststeuergesetzes oder eines ausländischen Mindeststeuergesetzes zu bilanzieren sind.

d) Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingegommen oder für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder

- auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet, oder

- auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist.

Das Unternehmen muss am Bemessungsstichtag Zugang zum Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt haben.

Der Konzern bemisst den beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nichtfinanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1 - In aktiven, für das Unternehmen am Bilanzstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2 - Andere Inputfaktoren als die in Stufe 1 aufgenommenen Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind
- Stufe 3 - Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbar sind

Bei wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts bestimmt der Konzern durch erneute Kategorisierung an jedem Bilanzstichtag, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen stattgefunden haben.

Bei wiederkehrenden und nicht wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgt eine Beschreibung der vom Konzern verwendeten Bewertungsprozesse.

Zu jedem Bilanzstichtag analysiert der Konzern die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aufgrund der angewandten Rechnungslegungsmethoden neu bewertet oder neu klassifiziert werden sollen. Hierbei werden die Inputfaktoren anhand verfügbarer Informationen aus Verträgen und bedeutenden Dokumenten überprüft. Ebenso werden zur Überprüfung der Angemessenheit die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte für jeden Vermögenswert bzw. jede Schuld mit bedeutenden externen Quellen verglichen.

e) Sachanlagen

Sachanlagen werden zunächst mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bilanziert. In der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum beizulegenden Zeitwert abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen zum Zeitpunkt der Neubewertung bewertet. Neubewertungen werden regelmäßig vorgenommen, um sicherzustellen, dass der Buchwert eines neu bewerteten Vermögenswerts nicht wesentlich von seinem beizulegenden Zeitwert abweicht. Die Häufigkeit der Neubewertungen hängt von den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sachanlagen ab. Der Konzern verfügt über Sachanlagen, deren beizulegender Zeitwert sich nur geringfügig ändert. Daher werden die Sachanlagen etwa alle drei bis fünf Jahre neu bewertet. Ausnahme bildet die Anlagenklasse der Edelmetalle, die aufgrund der Volatilität der beizulegenden Zeitwerte vierteljährlich einer Neubewertung zum Börsenkurs am Bilanzstichtag unterzogen werden.

Wertsteigerungen aus der Neubewertung werden im sonstigen Ergebnis und im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage erfasst. Allerdings wird eine Wertsteigerung in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem sie eine in der Vergangenheit erfolgswirksam erfasste Wertminderung desselben Vermögenswerts aufgrund einer Neubewertung rückgängig macht. Wertminderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, mit Ausnahme von solchen Wertminderungen, die einen zuvor in der Neubewertungsrücklage erfassten Wertzuwachs aus der Neubewertung des Vermögenswerts kompensieren.

Die planmäßige Abschreibung der neubewerteten Sachanlagen erfolgt vollständig erfolgswirksam. Ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert des Vermögenswerts und der Abschreibung auf der Basis historischer Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten wird jährlich von der Neubewertungsrücklage in den Bilanzgewinn umgebucht. Bei Veräußerung eines Vermögenswerts wird eine für diesen Vermögenswert noch bestehende Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

Gebäude	40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 61 Jahre
Großrevision	3 bis 5 Jahre

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher

Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird. In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden die Abschreibungen in dem Posten „Abschreibungen“ und die Zuschreibungen in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

f) Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen

Die Gruppe hält einen Anteil von 52 % an der H2 Westküste GmbH, einem Joint Venture mit Sitz in Deutschland.

Gegenstand des Unternehmens ist

- die Entwicklung, Finanzierung, Planung, Bau und Betrieb einer Elektrolyseanlage und der dazugehörigen Anlagen zur Herstellung von Wasserstoff auf dem Gelände der Raffinerie Heide,
- die Erzeugung, Nutzung, Speicherung und Transport von Wasserstoff aus regenerativen Energien sowie von synthetischen Kohlenwasserstoffen und Kraftstoffen, und
- den Vertrieb von elektrolytisch erzeugtem Wasserstoff.

Das Gemeinschaftsunternehmen hat ein Stammkapital von TEUR 25 und wird nicht konsolidiert. Da alle wesentlichen Entscheidungen von den drei beteiligten Parteien einstimmig getroffen werden müssen, wird die Gesellschaft aufgrund der beschriebenen Stimmrechtsverhältnisse nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen.

Nach der Equity-Methode wurden die Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt. Im Geschäftsjahr 2023 wurde der Beteiligungsbuchwert an die wirtschaftliche Lage und die Zukunftsaussichten des Gemeinschaftsunternehmens angepasst und um TEUR 1.072 wertberichtigt.

g) Leasingverhältnisse

Der Konzern beurteilt bei Vertragsabschluss, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält oder begründet. Dies ist der Fall, wenn der Konzern durch die Vereinbarung gegen Zahlung eines Entgelts die Kontrolle über die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum erhält.

Der Konzern erfasst und bewertet alle Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist) nach einem einheitlichen Modell. Der Konzern erfasst Verbindlichkeiten für Leasingzahlungen und Nutzungsrechte für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts.

Es bestehen keine Verträge, bei denen der Konzern als Leasinggeber auftritt.

g.i) Nutzungsrechte

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zu dem Zeitpunkt, an dem sie gewährt werden (d. h. dem Zeitpunkt, an dem der Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminde rungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverpflichtungen berichtigt. Die Kosten der Nutzungsrechte umfassen die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize.

Nutzungsrechte werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses oder, falls kürzer, die über die nachfolgend aufgeführte jeweilige Nutzungsdauer des Leasinggegenstands abgeschrieben und eine Zuordnung erfolgte zu den folgenden Anlageklassen:

- Grundstücke und Gebäude	4 bis 44 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 9 Jahre
- Kraftfahrzeuge und sonstige Ausrüstung	3 bis 4 Jahre

Wenn das Eigentum an einem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übertragen wird oder die Kosten die Ausübung einer Kaufoption beinhalten, erfolgt die Abschreibung über die erwartete Nutzungsdauer des Leasinggegenstands.

Nutzungsrechte werden ebenfalls auf Wertminderung geprüft.

g.ii) Leasingverbindlichkeiten

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern Leasingverbindlichkeiten, die zum mit dem Fremdkapitalgrenzkostensatz ermittelten Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen bewertet werden. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und Beträge, die voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen.

Außerdem umfassen die Leasingzahlungen den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn dem Konzern hinreichend sicher ist, dass er diese ausüben wird, sowie Strafzahlungen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Konzern die Kündigungsoption ausüben wird.

Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, werden in der Periode, in der das Ergebnis oder die Bedingung, das bzw. die diese Zahlungen auslöst, eingetreten ist, aufwandswirksam erfasst.

Leasingzahlungen werden so in Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeit aufgeteilt, dass sich ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Der Zinsanteil wird im Finanzergebnis in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. In der Kapitalflussrechnung werden die Tilgungsanteile und die Zinsen

im Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten gezeigt. Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den verzinslichen Darlehen enthalten (Anhangangabe 22 „Sonstige Verbindlichkeiten und Steuerverbindlichkeiten“).

g.iii) Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge über Maschinen und Ausstattung die Ausnahmeregelung für kurzfristige Leasingverhältnisse (d. h. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit ab dem Bereitstellungsdatum maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) an. Er wendet außerdem auf Leasingverträge über Büroausstattungsgegenstände, die als geringwertig eingestuft werden, die Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, an. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

h) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, ange- setzt.

Bilanzierte immaterielle Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Ende einer jeden Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen erfasst.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgs- wirksam erfasst.

Die bilanzierten immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen entgeltlich er- worbene Softwarelizenzen, die über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear ab- geschrieben werden.

i) Finanzielle Vermögenswerte und Finanzinstrumente

Erstmalige Erfassung und Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9 werden entweder als zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet klassifiziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Sofern die finanziellen Vermögenswerte in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beinhaltet die erstmalige Erfassung auch etwaige direkt zuordenbare Transaktionskosten.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab.

Damit ein finanzieller Vermögenswert als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet klassifiziert und bewertet werden kann, dürfen die Zahlungsströme ausschließlich aus Tilgungs- und Zinszahlungen (solely payments of principal and interest – SPPI) auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen. Diese Beurteilung wird auf der Ebene des einzelnen Finanzinstruments durchgeführt.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, derivative Finanzinstrumente und sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen. Diese werden im Konzern daher als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet kategorisiert.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als zum beizulegenden Zeitwert bewertet kategorisiert.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Klassifizierung ab.

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte des Konzerns werden nach ihrer erstmaligen Erfassung im Rahmen einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Zur Darstellung der Bewertung derivativer finanzieller Vermögenswerte verweisen wir auf den Abschnitt k) „Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen“.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Das Wertminderungsmodell der „erwarteten Kreditverluste“ („ECL“) ist im Konzern auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, anzuwenden.

Das Vorliegen einer Wertminderung wird an jedem Berichtsstichtag ermittelt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnehmern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Der Konzern hat festgestellt, dass es seit Bestehen des Unternehmens keine Forderungsausfälle gab und dass derzeitig bei Anwendung von IFRS 9 keine Maßnahmen zur Risikovorsorge (Wertberichtigungen auf Forderungen) erforderlich sind, weil

- das Ausfallrisiko auf Forderungen dadurch eingeschränkt wird, dass der weit überwiegende Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regelmäßig an eine Factoring-Gesellschaft verkauft wird (echtes Factoring),
- die Bonität der Kunden und der jeweils festgelegte Kreditrahmen regelmäßig überwacht werden,
- alle ausstehenden Forderungen regelmäßig überwacht werden und
- etwaige Lieferungen an Großkunden in der Regel durch Akkreditive oder andere Kreditversicherungen abgesichert werden.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Durchleitungsvereinbarung übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle

Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine zugehörige Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass sie die Rechte und Verpflichtungen widerspiegeln, die der Konzern behalten hat.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

j) Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung, Klassifizierung und Folgebewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 9 werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, als Darlehen, als Verbindlichkeiten oder als Derivate klassifiziert.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz fest. Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Alle finanziellen Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, im Falle von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten, und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen erfasst.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen im Wesentlichen Factoringverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Leasingverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Zur Darstellung der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf Abschnitt k) „Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherheitsbeziehungen“.

Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zu grunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettopreis in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

k) Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit verwendet der Konzern derivative Finanzinstrumente (Derivate), um das Risiko von Schwankungen der Rohstoffpreise, Wechselkurse und der Preise von Emissionsrechten zu steuern.

Der Ansatz der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum erstmaligen Ansatz und in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Die Bilanzierung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente hängt davon ab, ob diese Instrumente als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden und ob die Sicherungsgeschäfte die Kriterien für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 erfüllen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Kriterien für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung nicht erfüllt werden.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges), wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung handelt und
- als Absicherung von Cashflows (Cash Flow Hedges), wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder mit einer

höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zugeordnet werden kann.

Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges)

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments wird in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Materialaufwand erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann, wird als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts verbucht und ebenfalls in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Materialaufwand erfasst. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Wird eine nicht in der Konzern-Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung von Cashflows (Cash Flow Hedges)

Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital zur Absicherung von Cashflows erfasst, während der unwirksame Teil sofort erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen erfasst wird. Der Konzern nutzt Cash Flow Hedges als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Volatilitätsrisikos bei Warenpreisen, um die Marge eines Teils seiner Produktion gemäß seiner Risikomanagementrichtlinie abzusichern. Der unwirksame Teil einer Sicherungsbeziehung mit Devisenterminkontrakten wird im Finanzergebnis erfasst.

Die im sonstigen Ergebnis kumulierten Beträge werden in der Periode in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung in den Materialaufwand umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Verbindlichkeit, so wird der im Eigenkapital kumulativ erfasste Betrag von der separaten Eigenkapitalkomponente in die erstmaligen Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nichtfinanziellen Vermögenswerts bzw. der nichtfinanziellen Verbindlichkeit umgebucht.

Wird die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows beendet, verbleibt der im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag dort, wenn nach wie vor erwartet wird, dass die abgesicherten künftigen Cashflows eintreten. Andernfalls wird der Betrag unverzüglich als Umgliederungsbetrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Nach der Beendigung der Bilanzierung ist ein eventuell im kumulierten

sonstigen Ergebnis verbliebener Betrag bei Eintritt des abgesicherten Cashflows entsprechend der Art der zugrunde liegenden Transaktion wie oben beschrieben zu bilanzieren.

Klassifizierung in kurzfristig und langfristig

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert und als solche effektiv sind, werden auf der Grundlage einer Beurteilung der Tatsachen und Umstände (d. h. der zugrunde liegenden vertraglichen Cashflows) als kurzfristig oder langfristig klassifiziert oder in einen kurzfristigen und einen langfristigen Teil aufgeteilt:

- Sofern der Konzern erwartet, ein Derivat für einen Zeitraum von mehr als 12 Monaten nach dem Abschlussstichtag zur wirtschaftlichen Absicherung zu halten (und bilanziert es nicht als Sicherungsbeziehung), wird das Derivat in Übereinstimmung mit der Klassifizierung des zugrunde liegenden Postens als langfristig eingestuft (oder in einen kurzfristigen und einen langfristigen Teil aufgeteilt).
- Eingebettete Derivate, die nicht in enger Verbindung mit dem Basisvertrag stehen, werden in Übereinstimmung mit den Cashflows des Basisvertrags klassifiziert.
- Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente designiert wurden und als solche effektiv sind, werden in Übereinstimmung mit der Klassifizierung des zugrunde liegenden Grundgeschäfts klassifiziert. Das derivative Finanzinstrument wird nur dann in einen kurzfristigen und einen langfristigen Teil aufgeteilt, wenn eine verlässliche Zuordnung vorgenommen werden kann.

I) Vorräte

Vorräte werden grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Soweit der beizulegende Zeitwert der Vorräte effektiv durch derivative Finanzinstrumente abgesichert ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung entsprechend der Darstellung in Abschnitt k).

Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, werden wie folgt bilanziert:

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe:

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden jeweils nach dem First-in-first-out-Verfahren (Fifo) bewertet.

BEHG Zertifikate, Biotickets und Emissionsrechte:

BEHG Zertifikate, Biotickets sowie entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden jeweils nach dem First-in-first-out-Verfahren (Fifo) bewertet. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte und Biotickets werden mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden im Zugangszeitpunkt mit EUR 0 gesondert bewertet und grundsätzlich für die Verpflichtung des Geschäftsjahrs verwendet, für welches sie zugeteilt wurden.

Schaummittel:

Schaummittel werden nach dem Festwertverfahren bewertet.

Fertige und unfertige Erzeugnisse:

Direkt zuordenbare Material- und Fertigungskosten sowie angemessene Teile der Produktionsgemeinkosten basieren auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

m) Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nichtfinanzialer Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Ertragsteuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt.

Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über fünf Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem fünften Jahr angewandt.

Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst. Dies gilt nicht für zuvor neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Falle wird auch die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für Vermögenswerte wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ohne Wertminderung in früheren Jahren ergeben hätte. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung behandelt.

n) Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Posten „Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen“ umfasst die Bankguthaben sowie gegebenenfalls kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen abzüglich ggf. in Anspruch genommener Kontokorrentkredite.

o) Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, wenn der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem laufzeitäquivalenten und risikoadäquaten Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

Der Konzern erhält in Deutschland jährlich unentgeltlich Emissionsrechte im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Berechtigungen zur Emission von Treibhausgasen. Im Gegenzug ist der Konzern zur Rückgabe von einer dem Treibhausgasausstoß im Vorjahr entsprechenden Menge an Emissionsberechtigungen verpflichtet. Der wirtschaftliche Nutzen fließt in Form von Emissionsrechten ab, die zur Erreichung von Emissionszielen eingelöst werden müssen. Der Konzern bildet aufgrund dieser Verpflichtung Rückstellungen für die verbrauchten, zurückzugebenden Emissionsberechtigungen. Die Bewertungspreise im Rahmen der Rückstellungsermittlung ergeben sich aus folgenden Komponenten:

- durch Hedging gesicherte Mengen und Preise,
- durch in den Vorräten bilanzierten Mengen und Werten von Emissionsrechten sowie
- aus den Preisen für noch zu erwerbende Emissionsrechte zu Marktpreisen am Stichtag zur Erreichung des Emissionsziels

Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur dann erfasst, wenn der Konzern eine faktische Verpflichtung hat; dies ist der Fall, wenn:

- ein formaler Restrukturierungsplan besteht, der den betroffenen Geschäftsbereich bzw. den betroffenen Teil eines Geschäftsbereichs, den Standort und die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter, die detaillierte Schätzung der damit verbundenen Kosten und den Zeitplan enthält, und wenn
- den betroffenen Mitarbeitern die Eckpunkte des Plans mitgeteilt worden sind.

p) Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung wird gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigt Marktzinssätze sowie Lohn-/Gehalts-, Renten- und Fluktuationstrends. Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte gemäß den Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Jubiläumsgelder

Gegenüber einigen Mitarbeitern bestehen Verpflichtungen auf Zuwendungen anlässlich von Dienstjubiläen. Die Bewertung gemäß IFRS erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) durch einen versicherungsmathematischen Gutachter. Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte gemäß den Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde. Die Rückstellungen für Jubiläumsgeld werden in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Altersteilzeitverpflichtungen

Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen werden als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen angesetzt. Der Aufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, die Verpflichtung unter den sonstigen Rückstellungen.

q) Government Grants

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendung gewährt wird und alle damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, so wird sie in gleichen Beträgen über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts als Ertrag erfasst. Wenn die RHG nicht-monetäre Zuwendungen erhält, werden der Vermögenswert und die Zuwendungen brutto zum Nominalwert erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts auf der Grundlage des Verlaufs des Verbrauchs des Nutzens des zugrunde liegenden Vermögenswerts in gleichen jährlichen Raten erfolgswirksam aufgelöst. Wenn Darlehen oder ähnliche Hilfen von Regierungen oder verwandten Institutionen zu einem Zinssatz gewährt werden, der unter dem geltenden Marktzins liegt, wird der Effekt dieser günstigen Zinsen als Zuwendung der öffentlichen Hand betrachtet.

Im Geschäftsjahr 2023 erhielt der Konzern TEUR 1.848 Fördergelder der öffentlichen Hand für Forschung und Entwicklung, Strompreiskompensation und den Ausbau einer Kaverne zur Speicherung von Wasserstoff.

3. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Den Schätzungen und Annahmen werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse zugrunde gelegt. Durch die mit Schätzungen und Annahmen verbundene Unsicherheit können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, u.a. zu den Folgen der gesellschaftlich geänderten Wahrnehmung des Klimawandels betreffen insbesondere folgende Bilanzposten und zugehörige Aufwendungen und Erträge:

- Neubewertung von Sachanlagen und Wertminderungstest (Anhangangabe 15)
- Rückstellungen für Pensionen (Anhangangabe 21)
- Sonstige Rückstellungen (Anhangangabe 24)
- Latente Steuern (Anhangangabe 25)

Im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023 haben wir die Werthaltigkeit der finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerte überprüft. Daraus ergaben sich keine Wertminderungen.

Das Management beobachtet den Markt im Hinblick auf das volatile Umfeld weiterhin sehr intensiv, um schnell auf sich ändernde Marktgegebenheiten oder gesetzliche Anforderungen reagieren zu können.

Neubewertung von Sachanlagen und Wertminderungstest

Zum 1. Januar 2016 wurde erstmals die Neubewertungsmethode angewandt. Das Management entschied, dass die folgenden Kategorien aufgrund ihrer Art, ihrer Merkmale und ihrer Risiken jeweils eine gesonderte Klasse von Vermögenswerten (Anlagenklasse) darstellen:

- Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- Technische Anlagen und Maschinen
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
- Edelmetalle

Die letzte Neubewertung der ersten drei zuvor genannten Anlagenklassen erfolgte im Geschäftsjahr 2019 unter Berücksichtigung der Grundsätze des International Valuation Standards Council durch den unabhängigen Gutachter Duff & Phelps. Die Bewertung basierte auf einem kostenorientierten Verfahren (cost approach), dessen Ergebnisse durch ein Ertragswert- sowie Marktwertverfahren (income approach) untermauert wurden. Der Konzern ordnete die beizulegenden Zeitwerte der Anlageklassen den einzelnen Vermögenswerten durch Indexierung zu.

Die im Geschäftsjahr 2019 vorgenommene Neubewertung auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts im Sinne von IFRS 13 führte zu einem Anstieg des Werts der Sachanlagen um ca. EUR 103,5 Mio.

Die Häufigkeit der Neubewertung hängt von der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Sachanlagen ab und wird in der Regel alle drei bis fünf Jahre vorgenommen. Bei seiner Entscheidung für die Identifikation wesentlicher Schwankungen, die eine Neubewertung erforderlich machen, hat das Konzernmanagement eine interne Bandbreite festgelegt. Dabei wurde durch das Management eine Toleranzgrenze für wesentliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts festgelegt, die Veränderungen von +/- 15 % des beizulegenden Zeitwerts verglichen mit den Buchwerten der Vermögenswerte beträgt. Eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zur Überprüfung des Einhaltens der konzernintern einheitlichen Toleranzgrenze erfolgt, sobald eine regelmäßig durchgeführte vereinfachte Wertermittlung auf Basis von diskontierten Cashflows auf eine wesentliche Änderung des beizulegenden Zeitwerts hindeutet.

Eine Neubewertung der ersten drei oben genannten Anlagenklassen hat im Geschäftsjahr 2023 trotz des aktuellen volatilen Umfelds auf Grundlage einer vereinfachten Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte nicht stattgefunden, weil die vorgenannten Kriterien nicht erfüllt wurden.

Die Anlagenklasse Edelmetalle wird aufgrund der Volatilität der beizulegenden Zeitwerte regelmäßig zum Quartalsende auf Basis von Börsenwerten neu bewertet.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe unter Punkt 15.

Rückstellung für Pensionen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Fluktuation, der Sterblichkeitsrate und künftiger Rentensteigerungen.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe unter Punkt 21.

Sonstige Rückstellungen

Weitere Schätzungen und allgemeine Annahmen werden bei der Bilanzierung der sonstigen Rückstellungen hinsichtlich der Unsicherheit im Hinblick auf die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der jeweiligen Rückstellung getroffen.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe unter Punkt 24.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in künftigen Berichtsperioden und die damit einhergehende Nutzbarkeit aktiver latenter Steueransprüche kann von der Einschätzung des Konzerns zum Zeitpunkt der Aktivierung latenter Steuern abweichen.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe unter Punkt 25.

4. Angaben über neue und geänderte Standards und Interpretationen

a) Erstmals verpflichtend angewendete Standards und Interpretationen

IFRS 17 Versicherungsverträge

IFRS 17 *Versicherungsverträge* regelt die Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge, die in den Anwendungsbereich dieses Standards fallen. Die Zielsetzung des IFRS 17 besteht darin sicherzustellen, dass ein Unternehmen relevante Informationen zur wahrheitsgetreuen Darstellung dieser Versicherungsverträge bereitstellt. Diese Informationen bieten den Abschlussadressaten eine Grundlage, um die Auswirkungen von Versicherungsverträgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme eines Unternehmens beurteilen zu können.

Die Anwendung der Vorschriften für Versicherungsverträge des IFRS 17 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss gehabt.

Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2

Im Februar 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* und eine Aktualisierung des IFRS-Leitliniendokuments 2 "Wesentlichkeitsbeurteilungen" veröffentlicht, um Unternehmen bei der Bereitstellung nützlicher Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu unterstützen.

Zu den wichtigsten Änderungen an IAS 1 gehören:

- von Unternehmen zu verlangen, dass sie ihre wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und nicht ihre *wesentlichen* Rechnungslegungsmethoden offenlegen;
- Klarstellung, dass Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Zusammenhang mit unwesentlichen Geschäftsvorfällen, sonstigen Ereignissen oder Bedingungen selbst unwesentlich sind und als solche nicht angegeben werden müssen; und
- Klarstellung, dass nicht alle Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die sich auf wesentliche Transaktionen, andere Ereignisse oder Bedingungen beziehen, selbst wesentlich für den Abschluss eines Unternehmens sind.

Der IASB hat auch das IFRS-Leitliniendokument 2 geändert, um Leitlinien und zwei zusätzliche Beispiele zur Anwendung der Wesentlichkeit auf Angaben zu Rechnungslegungsgrundsätzen aufzunehmen.

Änderungen an IAS 8: Definition rechnungslegungsbezogener Schätzungen

Im Februar 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 8 veröffentlicht, mit denen eine neue Definition für rechnungslegungsbezogene Schätzungen eingeführt wurde. Die Änderungen stellen klar, inwiefern sich Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen von Änderungen der Rechnungslegungsmethoden und Fehlerkorrekturen unterscheiden. Sie erläutern außerdem, wie Unternehmen rechnungslegungsbezogene Schätzungen mithilfe von Bemessungstechniken und Inputfaktoren vornehmen können.

Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, und sind auf Änderungen von Rechnungslegungsmethoden und von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen anzuwenden, die zu oder nach Beginn dieses Geschäftsjahres erfolgen.

Diese Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einem einzigen Geschäftsvorfall entstehen

Im Mai 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 12 veröffentlicht, die den Anwendungsbereich der Ausnahmeregel beim erstmaligen Ansatz gemäß IAS 12 dahingehend eingrenzen, dass sie nicht mehr für Geschäftsvorfälle gilt, aus denen zu versteuernde und abzugsfähige temporäre Differenzen entstehen, die betragsgleich sind.

Die Änderungen sind auf Geschäftsvorfälle anzuwenden, die zu oder nach Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode erfolgen. Außerdem sind zu Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode ein latenter Steueranspruch (sofern ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung steht) und eine latente Steuerschuld für alle abzugsfähigen und zu versteuernden temporären Differenzen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen und Entsorgungsverpflichtungen zu erfassen.

Die Änderungen an IAS 12 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Der Konzern hat Änderungen und Standards und Interpretationen, die für das am 1. Januar 2023 beginnende Geschäftsjahr erstmals anzuwenden waren, angewandt. Dies hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern.

b) Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende neue und geänderte Standards und Interpretationen, die für den Konzern relevant sein könnten, werden nachfolgend dargestellt. Der Konzern beabsichtigt, diese neuen und geänderten Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anzuwenden.

Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig und Änderungen an IAS 1: Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen

Die in den Jahren 2020 und 2022 herausgegebenen Änderungen enthalten klarstellende Vorgaben für die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig oder langfristig und schreiben neue Angaben zu langfristigen Schulden, die zukunftsbezogenen Nebenbedingungen (Covenants) unterliegen, vor. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.

Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig

- Es wird das Recht, die Erfüllung einer Schuld zu verschieben, erläutert.
- Das Recht auf Verschiebung der Erfüllung einer Schuld muss zum Abschlussstichtag bestehen.
- Für die Klassifizierung ist es unerheblich, ob das Unternehmen erwartet, dass es dieses Recht auch tatsächlich ausüben wird.
- Nur wenn es sich bei einem Derivat, das in ein wandelbares Schuldinstrument eingebettet ist, um ein separat zu bilanzierendes Eigenkapitalinstrument handelt, müssen die Bedingungen des Schuldinstruments bei dessen Klassifizierung nicht berücksichtigt werden.
- Für am Abschlussstichtag als langfristig eingestufte Schulden sind durch ein Unternehmen im Anhang Informationen offenzulegen, die es den Adressaten des Abschlusses ermöglichen, das Risiko einzuschätzen, dass die Schulden innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag rückzahlbar werden könnten. In diesem Zusammenhang sind Angaben erforderlich bzgl. der Vertragsbedingungen

(Covenants), zum Buchwert der entsprechenden Schulden sowie zu Tatsachen und Umständen, die die Erfüllung der Bedingungen gefährden könnten.

Die Änderungen zielen darauf ab, die Klassifizierung von Schulden bei Vorliegen von sog. Covenants klarzustellen. Die 2022 veröffentlichten Änderungen an IAS 1 verändern die bereits 2020 veröffentlichten Änderungen. Beide Änderungen treten nunmehr gemeinsam in Kraft. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen, und sind rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern prüft derzeit, welche Auswirkungen die Änderungen auf die aktuelle Bilanzierungspraxis haben werden.

Änderungen an IAS 7 und IFRS 7 Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Mit den Änderungen werden neue Angaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (supplier finance arrangements) eingeführt, die den Abschlussadressaten helfen, die Auswirkungen dieser Vereinbarungen auf die Verbindlichkeiten und Cashflows sowie auf das Liquiditätsrisiko eines Unternehmens zu beurteilen. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.

Änderungen an IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten aus einer Sale-and-Leaseback-Transaktion

IFRS 16 *Leases* beendete Sale-and-leaseback-Transaktionen als außerbilanzielles Finanzierungsangebot. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen.

Der Konzern prüft derzeit, welche Auswirkungen die Änderungen auf die aktuelle Bilanzierungspraxis haben werden

Sonstige Standards

Der nachstehende neue und geänderte Standard hat voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

- Fehlende Umtauschbarkeit (Änderungen an IAS 21)

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

5. Umsatzerlöse

Die Raffinerie Heide verfügt über ein berichtspflichtiges Segment. Die Erlöse aus den Verträgen mit Kunden stammen aus den im Folgenden aufgeführten Sparten und Regionen:

Umsatzerlöse	2023		2022	
	TEUR	%	TEUR	%
- nach Sparten:				
Gasölprodukte	1.722.689	55%	2.172.030	57%
Ottokraftstoffe	574.624	18%	612.926	16%
Chemieprodukte	399.742	13%	486.162	13%
Flugkraftstoffe	244.495	8%	290.659	8%
Rückstandsöle	44.752	1%	108.221	3%
Rohöl	4.202	0%	3.619	0%
Sonstige:				
Bitumen	87.051	3%	85.387	2%
Naphtha	44.205	1%	35.219	1%
Flüssiggas	26.969	1%	28.650	0%
Wasserstoff	203	0%	619	0%
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten	3.148.932	100%	3.823.492	100%
Umsatzerlöse aus Raffineriedienstleistungen	982.095		1.129.727	
Umsatzerlöse	4.131.027		4.953.219	
- nach Regionen:				
Inland	2.990.795	73%	3.518.874	71%
Übrige EU-Länder	237.582	6%	322.517	7%
Übriges Europa	762.965	19%	973.940	20%
Restliche Welt	139.685	2%	137.888	2%
	4.131.027	100%	4.953.219	100%

53 % des Gesamtumsatzes werden mit insgesamt fünf Kunden getätigt (Vorjahr: 51 %). Der übrige Anteil der Umsatzerlöse ist weit gestreut.

Die Umsatzerlöse mit dem größten Kunden tragen mit annähernd EUR 982,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1.129,7 Mio.) zu den Gesamterlösen des Konzerns bei. Mit einem weiteren Kunden wurden Umsatzerlöse von EUR 421,5 Mio. erzielt. Somit haben im Berichtsjahr 2 Kunden (Vorjahr: ein Kunde) jeweils mehr als 10% zum Konzernumsatz beigetragen.

Die Verkehrsträger für den Absatz unserer Produkte stellen sich in der Mengenverteilung wie folgt dar:

- 61 % Schiffsverkehr (Vorjahr: 59 %),
- 32 % Straßenverkehr (Vorjahr: 33 %),
- 5 % Schienenverkehr (Vorjahr: 6 %) und
- 2 % über Pipeline (Vorjahr: 2 %).

Von den Umsatzerlösen wird der selbst angemeldete Teil des Energiesteueraufwands in Höhe von TEUR 412.608 (Vorjahr: TEUR 372.580) offen abgesetzt. Die Energiesteuer auf von Dritten zugekauften Materialien ist im Materialaufwand enthalten.

Der Zeitraum zwischen Erfüllung der Leistungsverpflichtung und dem Zahlungszeitpunkt des Kunden beträgt wenige Tage.

Die Raffinerie verarbeitet Rohöl zu Produkten und vertreibt Produkte im Rahmen laufender Vereinbarungen mit der Macquarie Bank Limited („MBL“), die den Kauf, den Verkauf und die Lagerung von Raffinerieprodukten und damit verbundenen Rohstoffen umfassen. Im Rahmen dieser Vereinbarungen wird im Wesentlichen Rohöl von MBL bezogen, von der Gesellschaft zu Mineralölprodukten raffiniert und wieder an MBL verkauft. Das Unternehmen bestimmt zum Bilanzstichtag, den Verkauf der verarbeiteten Raffinerieprodukte an MBL, und verbucht eine Raffineriedienstleistung als Umsatz für diese Produkte (in Höhe der Differenz zwischen den Raffinerieprodukten zu Marktpreisen und den verarbeiteten Rohölmengen zu Marktpreisen). Die Erlöse aus diesen Dienstleistungen betrugen im Geschäftsjahr 2023 TEUR 982.095 (Vorjahr: TEUR 1.129.727).

6. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen

	2023 TEUR	2022 TEUR
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	7.530	6.050
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.928	7.530
	<u>-3.602</u>	<u>1.480</u>

7. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 3.902 (Vorjahr: TEUR 2.064) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten und sonstige Mieterlöse.

8. Materialaufwand

	2023 TEUR	2022 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren	3.598.867	4.418.144
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>101.319</u>	<u>108.165</u>
	<u>3.700.186</u>	<u>4.526.309</u>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultieren überwiegend aus Rohstoffen zum Raffinieren von Rohöl und sonstigen Rohstoffen.

Die bezogenen Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Gaslieferungen, Frachtkosten sowie Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionsrechten für im Geschäftsjahr erzeugte Emissionen.

9. Sonstige produktionsbezogene Kosten

Dieser Posten enthält Aufwendungen für Prozess- und Verbrauchsmaterialien, die im Produktionsprozess eingesetzt, aber nicht Bestandteil des Produkts werden.

10. Personalaufwand

	2023 TEUR	2022 TEUR
Löhne und Gehälter	49.225	47.983
Soziale Abgaben	8.271	7.677
Aufwendungen für Altersversorgung	97	66
	<u>57.593</u>	<u>55.726</u>

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	2023	2022
Angestellte	302	289
Gewerbliche	236	226
	<u>538</u>	<u>515</u>
Auszubildende	31	36
	<u>569</u>	<u>551</u>

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2023 TEUR	2022 TEUR
Externe Dienstleistungen	100.654	92.328
Aufwendungen zur Bildung einer Rückstellung für Umweltmaßnahmen	0	15.929
Versicherungsprämien	6.770	7.055
Transaktionskosten für die geplante Begebung einer Anleihe	0	6.658
Übrige	<u>8.857</u>	<u>8.618</u>
	<u>116.281</u>	<u>130.588</u>

Die im Vorjahr ausgewiesenen Aufwendungen für Umweltmaßnahmen resultierten aus der Bildung einer Rückstellung für die mögliche finanzielle Inanspruchnahme in Zusammenhang mit einer im Dezember 2022 festgestellten Wasserverschmutzung im Nord-Ostsee-Kanal. Die freigesetzte Substanz wurde als Rohöl identifiziert, das mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der von der RHG betriebenen Pipeline ausgetreten war.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Transaktionskosten in Höhe von TEUR 6.658 resultierten im Wesentlichen aus Beratungskosten im Zusammenhang mit der ursprünglich geplanten Refinanzierung einer Anleihe, die am 30. November 2022 aus eigenen Mitteln zurückgezahlt wurde.

12. Währungsergebnis

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Währungsverluste	-31.673	-57.700
Währungsgewinne	29.793	54.908
	<u>-1.880</u>	<u>-2.792</u>

Fremdwährungsgewinne und -verluste resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäft in USD sowie aus der Stichtagsbewertung zum 31. Dezember 2023.

13. Finanzaufwendungen

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Zinsaufwendungen aus der Anleihe	0	16.290
Zinsaufwendungen für Steuern	0	3.730
Gebühren für Kreditunterstützung	4.204	1.492
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	2.910	1.233
Sonstige	<u>253</u>	<u>133</u>
	<u>7.367</u>	<u>22.878</u>

14. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands der Geschäftsjahre 2023 und 2022 setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Laufende Ertragsteuern	-128.263	-83.117
Latente Ertragsteuern	<u>3.054</u>	<u>-15.833</u>
Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	<u><u>-125.209</u></u>	<u><u>-98.950</u></u>

Überleitung des Steueraufwands

	2023 TEUR	2022 TEUR
Periodenergebnis vor Ertragsteuern	<u>205.121</u>	<u>173.875</u>
Ertragsteuern zum länderspezifischen Steuersatz von 28,3 % (Vorjahr: 28,3 %)	-58.105	-49.254
Zusätzliche Steuer gemäß EU-KBG	-69.465	-47.216
Zusätzliche latente Steuer gemäß EU-KBG	1.454	-1.454
Steueranteil für steuerlich nicht abziehbare Betriebsausgaben, Hinzurechnungen und Kürzungen	15	-586
Effekte aus Steuersatzänderungen	0	-129
Vorjahre betreffende Ertragsteuern	282	-300
Sonstige Effekte	<u>610</u>	<u>-12</u>
Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	<u><u>-125.209</u></u>	<u><u>-98.950</u></u>

Der zur Ermittlung der rechnerischen Ertragsteuer anzuwendende Steuersatz berücksichtigt aktuelle und künftig zu erwartende Steuersätze. Unverändert zum Vorjahr betrug der Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % des Körperschaftsteuersatzes, sodass der Körperschaftsteuersatz insgesamt 15,825 % betrug. Inklusive der Gewerbesteuer betrug der Unternehmensgesamtsteuersatz wie im Vorjahr rund 28,3 %.

Der Gesetzgeber hat auf Betreiben der Europäischen Union ein Steuergesetz (EU-Krisenbeitragsgesetz (EU-KBG)), vor allem zur Abmilderung der staatlichen Belastung in Form eines auf die Fiskaljahre 2022 und 2023 beschränkten EU-Energiekrisenbeitrags erlassen. Daraus ergibt sich für das Jahr 2023 ein zusätzlicher Aufwandseffekt in Höhe von EUR 69,5 Mio. Die Klesch Gruppe ist der Ansicht, dass dieses Gesetz nicht rechtmäßig ist, und hat sich in dieser Hinsicht rechtlich beraten lassen. Die Klesch-Gruppe bestreitet dieses Gesetz gegenwärtig in einem laufenden Rechtsstreit.

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres direkt im sonstigen Ergebnis erfassten Posten:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Nettогewinn/-verlust aus versicherungs- mathematischen Verlusten/Gewinnen	-1.930	8.735
Nettогewinn aus der Neubewertung des Anlagevermögens	-668	382
Nettогewinn/-verlust aus derivativen Finanzinstrumenten	<u>-2.464</u>	<u>2.548</u>
Erfolgsneutral erfasste latente Steuern	<u>-5.062</u>	<u>11.665</u>

Erläuterungen zur Bilanzierung von latenten Steuern sind detailliert unter Anhangangabe 25 „Latente Steuern“ aufgezeigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

15. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Zu- und Abschreibungen des Geschäftsjahres sowie der Vorperiode im Anlagenspiegel am Ende dieses Konzernanhangs dargestellt.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Abschreibungen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung enthalten.

Im Rahmen eines Impairmenttests hat das Konzernmanagement die Werthaltigkeit des Anlagevermögens zuletzt zum 31. Dezember 2023 mittels Bestimmung des Nutzungswerts überprüft. Zum 31. Dezember 2023 waren, wie im Vorjahr, keine Wertminderungen zu verzeichnen.

Die Raffinerie hat erstmalig im Geschäftsjahr 2016 das Neubewertungsverfahren nach IAS 16 angewendet. Zum 1. Juli 2019 erfolgte eine erneute Neubewertung. Die Neubewertung zum 1. Juli 2019 hat zu einer Wertsteigerung des Anlagevermögens um rund EUR 103 Mio. (bzw. rund EUR 74 Mio. nach Berücksichtigung latenter Steuern) geführt. Diese wurde erfolgsneutral erfasst. Ferner bewertet die Raffinerie aufgrund der Volatilität der beizulegenden Zeitwerte vierteljährlich die in den Katalysatoren befindlichen eigenen Edelmetalle neu zu ihrem Börsenwert. Die Bewertung zum 31. Dezember 2023 führte zu einem Verlust von EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: Gewinn EUR 1,3 Mio.), der erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage erfasst wurde.

Bei der Anwendung der Anschaffungskostenmethode würden sich die Buchwerte der Raffinerie Heide GmbH für jede neu bewertete Gruppe von Sachanlagen wie folgt darstellen:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	49.594	49.739
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	15.087	14.126
Restbuchwert	34.507	35.613
Technische Anlagen, Maschinen und Edelmetalle		
Anschaffungs- bzw. Herstellkosten	686.822	663.045
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	307.129	277.922
Restbuchwert	379.693	385.123
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Anschaffungs- bzw. Herstellkosten	25.074	23.166
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	17.511	15.878
Restbuchwert	7.563	7.288
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.253	24.252
Restbuchwert	32.253	24.252

Die Neubewertungsrücklage beträgt TEUR 108.094 (Vorjahr: TEUR 114.565) und ist nicht Bestandteil des ausschüttungsfähigen Eigenkapitals. Die Ausschüttungsbemessungsgrundlage stellt der handelsrechtliche Bilanzgewinn im Jahresabschluss der Gesellschaft dar. Die Neubewertungsrücklage wurde in Höhe von TEUR 4.781 (Vorjahr: TEUR 4.876) in den Bilanzgewinn nach IFRS übertragen. Dieser Betrag ermittelt sich aus den jährlichen, anteiligen Abschreibungen auf den Unterschiedsbetrag aus dem Buchwert und der Anwendung der Neubewertungsmethode für das unter Anwendung der Neubewertungsmethode bilanzierte Anlagevermögen zum Stichtag eines Geschäftsjahrs.

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige übrige Vermögenswerte

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Kurzfristig		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.749	14.862
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.834	44
Sicherheitenleistung für Kurssicherungsgeschäfte	9.050	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13.617	9.138
	<hr/> 64.250	<hr/> 24.044
Langfristig		
Sicherheitenleistung für Kurssicherungsgeschäfte	0	8.440
Sicherheitenleistung für Working Capital Finanzierung	10.836	12.595
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.122	2.122
	<hr/> 12.958	<hr/> 23.157
Kurzfristig		
Sonstige übrige Vermögenswerte	1.198	659
	<hr/> 1.198	<hr/> 659

Die Raffinerie Heide hat am 10.02.2023 das Non-Recourse-Factoring Agreement mit der Coface Finanz GmbH, Deutschland unterschrieben, welches mit Wirkung zum 30.05.2023 das bisher bestehende Receivables Purchase Agreement mit der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg abgelöst hat. Der Vertrag regelt den regressfreien Forderungsverkauf (echtes Factoring) zum Nominalbetrag der Forderungen inkl. Umsatz- und Energiesteuer. Aufgrund des Vertrags verbleiben mindestens 7 % der veräußerten Forderungen unter der Kontrolle der Gesellschaft und werden nicht ausgebucht. Der neue Vertrag trat am 30.05.2023 in Kraft und endet am 31.01.2028. Er verlängert sich stillschweigend um 12 Monate, wenn er nicht mit einer Frist von 3 Monaten zum 31.01.2028 gekündigt wird. Der maximale Andienungsbetrag beträgt USD 300 Mio., wobei es sich hierbei um ein Gesamtlimit für die Firmen Kalundborg AS und Raffinerie Heide GmbH handelt. Der von der Raffinerie Heide genutzte Andienungsbetrag beträgt zum 31.12.2023 USD 26,5 Mio. sowie EUR 115,7 Mio. Die Raffinerie Heide hat

sich verpflichtet, während der Laufzeit eine vertraglich bestimmte Mindestliquidität einzuhalten.

Bis zum 31.10.2023 bestand das Receivables Purchase Agreement mit der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg. Der Vertrag regelte den regressfreien Forderungsverkauf (echtes Factoring) zum Nominalwert der Forderungen inkl. Umsatz- und Energiesteuer. Der Andienungsbetrag betrug zum 31. Dezember 2022 EUR 100 Mio.. Dieser Vertrag ruhte ab dem 30.05.2023.

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in voller Höhe zur Sicherung eines Lieferantenvertrags abgetreten. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt im Wesentlichen an einer Sperrung des Nord-Ostsee-Kanals vom 21.12.2022 bis Anfang Januar 2023, wodurch der Konzern im Dezember 2022 temporär keine schiffsbezogenen Auslieferungen vornehmen konnte.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 12.958 (Vorjahr: TEUR 23.157) resultieren im Wesentlichen aus gezahlten Sicherheitsleistungen insbesondere für Sicherungsgeschäfte mit einem externen Derivatepartner der RHG und für gegebene Bürgschaften, um die vertraglichen Sicherheitsanforderungen für die derivativen Verträge zu erfüllen. Insgesamt wurden zur Sicherung der Hedging-Transaktionen durch einen Broker lang- und kurzfristige Käutionen hinterlegt. Eine langfristige, über den Zeitraum der Geschäftsbeziehung fixierte Käution beträgt unverändert USD 10 Mio. Eine weitere Käution bewegt sich variabel relativ zum wöchentlich evaluierten Exposure bis zu einem Maximalbetrag von USD 20 Mio. Des Weiteren ist zur Sicherung der Werte des Lagerbestands eine Käution in Höhe von USD 12,0 Mio. (Vorjahr: USD 12,5 Mio.) eingerichtet.

Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte um EUR 13,5 Mio. resultiert im Wesentlichen aus dem gegenüber dem Vorjahr geänderten Ausweis von Sicherheitseinbehalten im Rahmen des Factorings in Höhe von EUR +9,8 Mio. (Vorjahr: EUR 7,2 Mio. unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie von Guthaben bei Brokern in Höhe von EUR +2,8 Mio. (Vorjahr: EUR 5,7 Mio. unter Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen) abzüglich der Rückzahlung der im Vorjahr zur Sicherung von Hedging-Transaktionen gezahlten Sicherheitsleistungen in Höhe von EUR -7,4 Mio. Der Ausweis wurde im Rahmen der Harmonisierung der Konzernvorgaben angepasst.

Sämtliche hier ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß Einschätzung der Konzernleitung entsprechen die beizulegenden Zeitwerte dieser finanziellen Vermögenswerte ihrem Buchwert.

Die sonstigen übrigen Vermögenswerte enthalten Forderungen gegen das Finanzamt für mit einem Einspruch belegte Steuerzahlungen.

17. Vorräte

Zusammensetzung der Vorräte:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Emissionsrechte	33.869	19.283
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.347	11.235
Fertige Erzeugnisse	3.928	7.530
Geleistete Anzahlungen	1.272	1.476
Biotickets	0	424
BEHG-Zertifikate	54.120	0
	<hr/> 105.536	<hr/> 39.948

Die Zunahme der Vorräte im Vergleich zum Vorjahr um EUR 65,6 Mio. resultiert in Höhe von EUR 54,1 Mio. aus dem Erwerb von BEHG-Zertifikaten für die Emissionen der in 2023 in Verkehr gebrachten fossilen Energieträger (Heizöl, Benzin und Diesel) gemäß dem seit 2021 angewendeten Brennstoffemissionshandelsgesetz.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

18. Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verwendet der Konzern derivative Finanzinstrumente (Derivate), um das Risiko von Schwankungen der Rohstoffpreise und Wechselkurse zu steuern.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit schließt der Konzern routinemäßig Kauf- und Verkaufstransaktionen für Rohstoffe ab. Die meisten dieser Transaktionen fallen aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in den Anwendungsbereich von IFRS 9. Daher werden diese physischen Kontrakte gemäß IFRS 9 als Derivate behandelt. Diese Kontrakte enthalten Preiskonditionen, die auf einer Vielzahl von Rohstoffen und Indizes basieren. Sie werden in den Bilanzpositionen zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Fair-Value-Änderungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst werden.

Ferner verwendet der Konzern verschiedene rohstoffbasierte derivative Instrumente, um Risiken zu steuern, die sich aus seiner normalen Geschäftstätigkeit ergeben und in den Bereich der Rohstoffpreisrisiken fallen. Zu diesen Instrumenten zählen Financial oder Net-Settled Forwards, Futures, Swaps und Optionen.

Die Nominalwerte der Sicherungsbeziehungen stellen sich im Konzern wie folgt dar:

- Durch Fair Value Hedges:

Absicherung des Preisänderungsrisikos durch Commodity-Trading-Kontrakte, Nominalbetrag von TEUR 31.912 (Vorjahr: TEUR 35.785);

- Durch Cashflow Hedges:

Absicherung des Margenrisikos durch Commodity-Trading-Kontrakte, Nominalbetrag von TEUR 2.969 (Vorjahr TEUR: 21.729);

Die Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows aus den erwarteten künftigen Käufen im Geschäftsjahr 2024 werden als hoch wirksam eingestuft und werden sich zum Zeitpunkt der Fälligkeit auf das Periodenergebnis auswirken.

Die Effektivität aller Sicherungsbeziehungen wird mit dem Effektivitätstest unter Anwendung der „Critical-Terms-Match-Methode“ überprüft.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag erfasst.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Derivate in den Aktiva		
Commodity-Trading-Kontrakte – erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	175	2.981
Commodity-Trading-Kontrakte – erfolgswirksam erfasst	142	3.252
Zwischensumme	317	6.233
davon verrechnet mit Verbindlichkeiten gegenüber Brokern	-175	-2.734
Bilanzausweis Derivate in der Aktiva	142	3.499
Derivate in den Passiva		
Commodity-Trading-Kontrakte – erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	2.085	3.332
Commodity-Trading-Kontrakte – erfolgswirksam erfasst	-980	178
Zwischensumme	1.105	3.510
davon verrechnet mit Forderungen gegenüber Brokern	-1.105	-915
Bilanzausweis Derivate in der Passiva	0	2.595

Zum 31. Dezember 2023 wurden positive Marktwerte von Derivaten in Höhe von TEUR 23.390 (Vorjahr: TEUR 24.164) mit negativen Marktwerten von Derivaten in Höhe von TEUR 24.275 (Vorjahr: TEUR 22.346) aufgerechnet, da hierfür Master-Netting-Vereinbarungen bestehen. Hiernach verbliebene Derivate mit negativen beizulegenden Zeitwerten von TEUR -880 (Vorjahr: positive beizulegende Zeitwerte von TEUR 1.818) wurden mit Verbindlichkeiten gegenüber Brokern in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 16) und mit Guthaben bei Brokern in Höhe von TEUR 3.535 (Vorjahr: TEUR 3.902) verrechnet. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfasst.

Fair Value-Betrachtung

Die folgenden Tabellen zeigen entsprechend ihrem Niveau innerhalb der Fair-Value-Hierarchie die Finanzinstrumente des Konzerns, die zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden:

	31.12.2023			
	Level 1 TEUR	Level 2 TEUR	Level 3 TEUR	Gesamt TEUR
Derivate in den Aktiva				
Futures-Kontrakte – erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0	0
Andere Derivate – erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	0	175	0	175
Andere Derivate – erfolgswirksam erfasst	0	142	0	142
	0	317	0	317
Derivate in den Passiva				
Futures-Kontrakte – erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	2.085	0	0	2.085
Futures-Kontrakte – erfolgswirksam erfasst	-1.634	0	0	-1.634
Andere Derivate – erfolgswirksam erfasst	0	654	0	654
	451	654	0	1.105
	31.12.2022			
	Level 1 TEUR	Level 2 TEUR	Level 3 TEUR	Gesamt TEUR
Derivate in den Aktiva				
Futures-Kontrakte – erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	2.969	0	0	2.969
Andere Derivate – erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	0	12	0	12
Andere Derivate – erfolgswirksam erfasst	0	3.252	0	3.252
	2.969	3.264	0	6.233
Derivate in den Passiva				
Futures-Kontrakte – erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst	3.332	0	0	3.332
Futures-Kontrakte – erfolgswirksam erfasst	151	0	0	151
Andere Derivate – erfolgswirksam erfasst	0	27	0	27
	3.483	27	0	3.510

19. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Die Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten und sind zum 31. Dezember 2023 mit TEUR 135.696 (Vorjahr: TEUR 117.436) ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2023 sind TEUR 135.696 (Vorjahr: TEUR 117.436) der kurzfristigen Einlagen verpfändet. Davon unterliegen TEUR 3.802 (Vorjahr: TEUR 1.480) einer Verfügungsbeschränkung, da in selber Höhe eine Verbindlichkeit besteht, siehe Anhangangabe 22.

Gemäß Einschätzung der Konzernleitung entsprechen die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen ihrem Buchwert.

20. Eigenkapital

Das Stammkapital in Höhe von TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 25) ist in voller Höhe eingezahlt. Es besteht gegenüber dem Vorjahr unverändert aus 10 Anteilen mit jeweils einem Nennwert von TEUR 2,5. Der Bilanzgewinn (TEUR +137.691) setzt sich zusammen aus dem aus dem Vorjahr vorgetragenen Bilanzgewinn (TEUR +52.998), dem Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2023 (TEUR +79.912) und der im Geschäftsjahr 2023 vorgenommenen Übertragung aus der Neubewertungsrücklage (TEUR +4.781).

Das kumulierte sonstige Ergebnis beinhaltet Gewinne aus der Neubewertung des Sachanlagevermögens, versicherungsmathematische Verluste aus Pensionszusagen und Jubiläumsverpflichtungen, die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Hedging sowie den darauf entfallenden latenten Steueraufwand.

21. Rückstellungen für Pensionen

Der Konzern hat vier leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) aufgelegt:

- das „Pensionsstatut 1988 für die Mitarbeiter der Deutschen Shell Aktiengesellschaft, Hamburg (DSPO)“,
- die Betriebsvereinbarung über die Einführung der Pensionsregelung „Deutsche Shell Pensionsordnung '97 (DSPO)“,
- die Ruhegeldordnung 1979,
- die Ruhegeldordnung 1989

sowie die Betriebsvereinbarung über die Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung vom 16. Dezember 2015 geschlossen.

Dadurch wurde bis 2012 für nahezu alle in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis stehenden Mitarbeiter Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung getroffen. Es handelt sich um einen Endgehältsplan in Deutschland. Die künftigen Pensionszahlungen werden nicht über einen externen Fonds finanziert.

Mit der Betriebsvereinbarung zur Neugestaltung der betrieblichen Altersversorgung vom 16. Dezember 2015 wurden die leistungsorientierten Pensionspläne der Raffinerie Heide GmbH mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 neu gestaltet. Demnach werden Dienstzeiten nach dem 31. Dezember 2015 nicht mehr in den endgehältsbezogenen Versorgungsordnungen berücksichtigt. Für die Bemessung des versorgungsfähigen Endgehälts der Arbeitnehmer garantiert die Raffinerie Heide weiterhin eine fiktive Steigerung der Bruttobezüge des Mitarbeiters als Kaufkraftausgleich ab dem Kalenderjahr 2016.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2023 im Rahmen von staatlichen beitragsorientierten Versorgungsplänen Arbeitgeberanteile in Höhe von TEUR 7.957 (Vorjahr: TEUR 7.240) als Aufwand erfasst.

Folgende Annahmen liegen der Berechnung der Pensionsverpflichtungen zugrunde:

	Dez 23	Dez 22
Zinssatz	3,10 % p. a.	3,60 % p. a.
Gehaltstrend	2,30 % p. a.	2,30 % p. a.
Pensionstrend	2,30 % p. a.	2,30 % p. a.
Sozialversicherungstrend	2,30 % p. a.	2,30 % p. a.
Sterbetafeln	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck
Fluktuationsrate	5 % (Alter: 20 Jahre) bis 0 % (Alter: 50 Jahre)	5 % (Alter: 20 Jahre) bis 0 % (Alter: 50 Jahre)
Zeitpunkt Rentenbeginn	Grds. frühestmöglicher Zeitpunkt	Grds. frühestmöglicher Zeitpunkt

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen sowie der in der Bilanz angesetzte Betrag dargestellt.

Die Aufwendungen für Altersversorgung in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung stellen sich wie folgt dar:

	01.01.-31.12.2023 TEUR	01.01.-31.12.2022 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	2.838	1.207
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste	6.684	-30.531
	9.522	-29.324

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Barwert der Verpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahres	79.725	110.473
Zinsaufwand	2.838	1.207
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.565	-1.424
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste	6.684	-30.531
Barwert der Verpflichtung am Ende des Geschäftsjahres	87.682	79.725

Eine Änderung der Parameter zum 31. Dezember 2023 würde sich wie folgt auswirken:

	2023 TEUR
Zinssensitivität	
Rechnungszinssatz +0,5 Prozentpunkte	-7.521
Rechnungszinssatz -0,5 Prozentpunkte	8.610
Gehaltsentwicklungssensitivität	
Gehalts-/BBG-Entwicklung +0,5 Prozentpunkte	1.757
Gehalts-/BBG-Entwicklung -0,5 Prozentpunkte	-1.655
Rentenanpassungssensitivität	
Rentenanpassung +0,5 Prozentpunkte	6.031
Rentenanpassung -0,5 Prozentpunkte	-5.474

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wurde mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert. Die Sensitivitätsanalysen basieren auf einer Änderung einer wichtigen Annahme, während alle anderen Annahmen konstant bleiben. Das Zusammenwirken der Annahmen wurde nicht berücksichtigt. Daher könnte es sein, dass sie nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sind, da unwahrscheinlich ist, dass Änderungen der Annahmen einzeln eintreten. Treten die Änderungen der Annahmen gleichzeitig ein, bedeutet das nicht notwendigerweise, dass der Gesamtbetrag der Summe der Einzelauswirkungen entspricht.

Für das kommende Geschäftsjahr rechnet der Konzern mit einem geschätzten Dienstzeitaufwand von ca. TEUR 0.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren für die leistungsorientierte Verpflichtung ausgezahlt:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Bis 1 Jahr	1.978	1.778
1 bis 5 Jahre	13.167	12.071
5 bis 10 Jahre	17.856	17.043
Über 10 Jahre	<u>135.686</u>	<u>139.573</u>
Erwartete Auszahlungen, gesamt	<u><u>168.687</u></u>	<u><u>170.465</u></u>

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 18,3 Jahre (Vorjahr: 17,9 Jahre).

Die laufenden Pensionen und die gesetzlich unverfallbaren Pensionsanwartschaften sind im Falle der Insolvenz der Raffinerie Heide GmbH durch den Pensions-Sicherungs-Verein aG abgesichert.

22. Sonstige Verbindlichkeiten und Steuerverbindlichkeiten

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Leasingverbindlichkeiten	2.400	2.809
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	<u>2.400</u>	<u>2.809</u>
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Factoring-Verbindlichkeiten	3.802	9.482
Ausstehende Rechnungen	16.287	10.339
Leasingverbindlichkeiten	<u>916</u>	<u>1.142</u>
Finanzielle Verbindlichkeiten	<u>21.005</u>	<u>20.963</u>
Sonstige übrige Verbindlichkeiten		
Umsatzsteuer	19.955	70.115
BEHG	61.383	66.385
Nichterfüllung Bioquote	13.838	53.061
Energiesteuer	11.763	10.288
Sonstige Verbindlichkeiten Personal	3.582	5.931
Lohnsteuer	638	551
Abgaben im Rahmen der sozialen Sicherheit	220	184
Sonstige	<u>6.097</u>	<u>3.923</u>
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	<u>117.476</u>	<u>210.438</u>
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>138.481</u>	<u>231.401</u>
Steuerverbindlichkeiten auf den Ertrag	<u>212.860</u>	<u>84.316</u>
	<u>353.741</u>	<u>318.526</u>

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind gesichert mit einer kurzfristigen Einlage von EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.).

Die Factoring-Verbindlichkeiten ergeben sich aus Zahlungseingängen von Kunden für an einen Factor verkauft Forderungen, die noch an den Factor weiterzuleiten sind.

Sämtliche hier ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß Einschätzung der Konzernleitung entsprechen die beizulegenden Zeitwerte dieser finanziellen Verbindlichkeiten ihrem Buchwert.

Die Verbindlichkeiten aus dem BEHG (Brennstoffemissionshandelsgesetz) umfassen die zum 30.09. des Folgejahres abzugebenden Brennstoffemissionszertifikate an die deutsche Emissionshandelsstelle.

Der Anstieg der Steuerverbindlichkeiten auf den Ertrag beruht im Wesentlichen auf der für das Geschäftsjahr gebildeten Rückstellung für laufende Ertragsteuern in Höhe von EUR 129,5 Mio. (inklusive der in 2023 erhobenen zusätzlichen Steuer gemäß EU-KBG in Höhe von EUR 69,9 Mio.).

23. Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit

	Stand	Cashflow	Sonstige	Stand	
	01.01.2023 TEUR	TEUR	Finanzierungs- aufwand TEUR	Übrige TEUR	31.12.2023 TEUR
Langfristig					
Leasingverbindlichkeiten	2.808	510	0	-918	2.400
Kurzfristig					
Verbindlichkeiten aus sonstigen Finanzaufwendungen	2.216	-4.974	4.204	0	1.446
Leasingverbindlichkeiten	1.142	-1.171	27	918	916
Gesamt	6.166	-5.635	4.231	0	4.762

	Stand	Cashflow	Sonstige	Stand	
	01.01.2022 TEUR	TEUR	Finanzierungs- aufwand TEUR	Übrige TEUR	31.12.2022 TEUR
Langfristig					
Leasingverbindlichkeiten	3.940	0	0	-1.132	2.808
Kurzfristig					
Anleiheverbindlichkeiten	252.411	-268.594	16.183	0	0
Verbindlichkeiten aus sonstigen Finanzaufwendungen	946	-222	1.492	0	2.216
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	234	-234	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	1.454	-1.493	49	1.132	1.142
Gesamt	258.985	-270.543	17.724	0	6.166

24. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen verlief im Geschäftsjahr 2023 wie folgt:

Rückstellungsspiegel	Stand 01.01.2023 TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.12.2023 TEUR
Sonstige Rückstellungen langfristig					
Rückstellungen für Personal	3.374	1.415	1.050	0	3.739
Rückstellungen für Umweltmaßnahmen	9.580	0	517	179	8.884
Gesamt	12.954	1.415	1.567	179	12.623
Sonstige Rückstellungen kurzfristig					
Rückstellungen für Umweltmaßnahmen	15.929	0	4.582	0	11.347
Rückstellungen für Emissionsrechte	18.824	32.624	18.824	0	32.624
Rückstellungen für Personal	564	100	0	664	0
Zinsverpflichtungen für Steuern	3.730	0	2.629	1.101	0
Betreiberverpflichtung Pipeline	0	2.067	0	0	2.067
Übrige	30	0	0	30	0
Gesamt	39.077	34.791	26.035	1.795	46.038
Sonstige Rückstellungen gesamt	52.031	36.206	27.602	1.974	58.661

Im Geschäftsjahr 2023 wurden TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 26) für die Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen sind gesichert mit einer Garantie von EUR 3,0 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.) und einer kurzfristigen Einlage von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.).

Rückstellungen für Personal

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Altersteilzeit	1.530	1.260
davon langfristig	1.530	1.260
Jubiläumsgelder	2.209	2.114
davon langfristig	2.209	2.114
Sozialplanverpflichtungen	0	564
davon langfristig	0	0
Sonstige Rückstellungen für Personal	3.739	3.938

Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgte mit individuellen laufzeitabhängigen Diskontierungszinssätzen (im Durchschnitt: 1,06 % p. a.; Vorjahr: durchschnittlich 0,55 % p. a.). Der Zeitpunkt der hieraus erwachsenden Zahlungsmittelabflüsse wird

in den nächsten Jahren als konstant eingeschätzt. Die Restlaufzeit beträgt im Durchschnitt rund 2,3 Jahre (Vorjahr: 1,8 Jahre).

Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden in den Geschäftsjahren 2024 bis 2028 zu einem Abfluss wirtschaftlichen Nutzens führen.

Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen

Die Änderungen des Barwerts der Jubiläumsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	01.01.-31.12.2023 TEUR	01.01.-31.12.2022 TEUR
Barwert der Verpflichtung zu Beginn des Geschäftsjahrs	2.114	2.427
Zinsaufwand	72	26
Laufender Dienstzeitaufwand	111	131
Zahlungen an Mitarbeiter	-216	-164
Versicherungsmathematische Gewinne	128	-306
Barwert der Verpflichtung am Ende des Geschäftsjahrs	<u>2.209</u>	<u>2.114</u>

Für die zugrunde liegenden Berechnungsannahmen verweisen wir auf die Darstellung in Anhangangabe 21 „Rückstellungen für Pensionen“.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen werden vom Geschäftsjahr 2024 bis 2068 zu einem Abfluss wirtschaftlichen Nutzens führen.

Rückstellung für Emissionsrechte

Die Rückstellung für Emissionsrechte bezieht sich auf die Rückgabeverpflichtung von einer dem Treibhausgasausstoß im Vorjahr entsprechenden Menge an Emissionsberechtigungen.

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Emissionsrechte der Höhe und dem Grunde nach verweisen wir auf unsere Ausführungen unter o) Rückstellungen im Abschnitt Rechnungslegungsmethoden.

Rückstellung für Umweltmaßnahmen

Die langfristigen Rückstellungen für Umweltmaßnahmen betreffen gesetzliche Rückbauverpflichtungen (TEUR 2.921), behördliche Auflagen zur Grundwassersanierung (TEUR 2.910), öffentlich-rechtliche Verpflichtungen zur Umsetzung von Maßnahmen gemäß TA Luft (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft) (TEUR 3.053).

Die kurzfristige Rückstellung für Umweltmaßnahmen betrifft eine mögliche finanzielle Inanspruchnahme des Konzerns in Zusammenhang mit einer im Dezember 2022 im Nord-Ostsee-Kanal festgestellten Wasserverschmutzung (TEUR 11.347).

25. Latente Steuern

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR	Veränderung TEUR
Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für:			
Anlagevermögen	149.122	154.069	-4.947
Langfristige Sicherheitsleistungen - unrealisierte Kursdifferenzen	0	524	-524
Vorräte – Produkte	348	348	0
Vorräte - Additive	35	35	0
Derivative Finanzinstrumente	0	1.820	-1.820
Forderungen aus L+L – unrealisierte Kursdifferenzen	0	118	-118
Verbindlichkeiten aus L+L – unrealisierte Kursdifferenzen	0	19	-19
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen - unrealisierte Kursdifferenzen	5	329	-324
Langfristige Rückstellungen für Sielerneuerung	1.855	1.864	-9
Rücklage gem. § 5 Abs. 7 Satz 5 EStG	2.301	3.013	-712
	153.666	162.139	-8.473
Latente Steueransprüche auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für: durch Rückstellungen gedeckte			
Pensionsverpflichtungen	13.752	12.032	1.720
Langfristige Rückstellungen für Bodensanierungen	415	562	-147
Langfristige Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen	607	669	-62
Leasingverbindlichkeiten	723	772	-49
Derivative Finanzinstrumente	0	2.036	-2.036
Vorräte - Anzahlungen	724	1.066	-342
Forderungen aus L+L – unrealisierte Kursdifferenzen	21	18	3
Verbindlichkeiten aus L+L - unrealisierte Kursdifferenzen	18	0	18
Langfristige Personalrückstellungen – Jubiläumsgeldrückstellungen	94	54	40
Sicherheitsleistungen - unrealisierte Kursdifferenzen	534	0	534
Langfristige Personalrückstellungen – Altersteilzeitrückstellungen	52	81	-29
Archivierungsrückstellung	163	171	-8
	17.103	17.461	-358
Latente Steuerschulden (netto)	136.563	144.678	-8.115

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von rund 28,3 % (Vorjahr: 28,3 %) zugrunde gelegt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf

Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Die aufgeführten latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden beziehen sich auf Ertragsteuern der Raffinerie Heide, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

SONSTIGE ANGABEN

26. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Leasingverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte und Zahlungsmittel. Darüber hinaus geht der Konzern derivative Finanzgeschäfte ein.

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Das Management des Konzerns steuert diese Risiken. Es gewährleistet, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des Konzerns gemäß den entsprechenden Verfahren durchgeführt werden und identifiziert, bewertet und steuert Finanzrisiken unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Konzerns.

Marktrisiko

Der Konzern ist verschiedenen Marktrisiken ausgesetzt, darunter Währungs-, Zins-, Rohstoffpreis- und sonstige Preisrisiken aufgrund schwankender Marktpreise.

Die Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der zum 31. Dezember 2023 bestehenden Verhältnisse erstellt und unter der Annahme, dass Forderungen und Verbindlichkeiten sowie ihr Anteil in Fremdwährung konstant bleiben.

Die Analysen berücksichtigen nicht die möglichen Auswirkungen von Änderungen der Marktvariablen auf die Buchwerte der Pensionsverpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, der Rückstellungen und der nichtfinanziellen Vermögenswerte.

Der Effekt der angenommenen Änderungen der entsprechenden Marktrisiken spiegelt sich in der Sensitivität des relevanten Postens in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wider. Dies beruht auf den zum 31. Dezember 2023 gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Währungsrisiko

Der Konzern ist aus seiner Geschäftstätigkeit nur geringen Wechselkursrisiken ausgesetzt. Der Konzern kauft von Lieferanten Rohöl in USD, um den Forderungen aus Produktverkäufen zu entsprechen. Die Preisbildung der in EUR erfolgten Umsätze orientiert

sich am aktuellen USD/EUR-Umrechnungskurs. Die Bezahlung erfolgt innerhalb von sieben Werktagen.

Auf der Aktivseite der Bilanz weist der Konzern in USD erfasste kurzfristige Fremdwährungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von USD 19,1 Mio. (Vorjahr: USD 12,9 Mio.), sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von USD 26,7 Mio. (Vorjahr: USD 29,3 Mio.) sowie in USD geführte Bankguthaben in Höhe von USD 1,8 Mio. (Vorjahr: USD 14,5 Mio.) aus.

Das Währungsergebnis enthält Währungsverluste in Höhe von TEUR 31.673 (Vorjahr: TEUR 57.700). Diesen stehen Währungsgewinne in Höhe von TEUR 29.793 (Vorjahr: TEUR 54.908) gegenüber.

Aufgrund der oben beschriebenen Situation, dass sowohl die Einkaufsseite als auch die Verkaufsseite im Wesentlichen durch kurzfristige fällige Verbindlichkeiten bzw. Forderungen in US-Dollars beeinflusst sind, sieht sich der Konzern keinen nennenswerten Währungsrisiken ausgesetzt (so genanntes „Natural Hedging“). Dem verbleibenden Risiko bei Verkäufen in USD wird nach Attraktivität am Markt befindlicher Angebote durch derivative Finanzinstrumente begegnet. Auf eine Sensitivitätsanalyse bezüglich der überschaubaren Währungsrisiken wird an dieser Stelle daher verzichtet.

Zinsrisiko

Kurz- und langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu marktüblichen festen Zinssätzen und mit überschaubaren Laufzeiten mit verbundenen Unternehmen und mit Banken vertraglich vereinbart. Salden auf Girokonten sind täglich verfügbar und unterliegen marktüblichen Zinsschwankungen.

Aufgrund der beschriebenen Situation hält der Konzern sein Zinsrisiko durch schwankende Marktzinssätze für gering. Auf eine Sensitivitätsanalyse bezüglich der Zinssätze wird an dieser Stelle daher verzichtet.

Rohstoffpreisrisiko

Die Volatilität des Preises für Ölerzeugnisse hat Auswirkungen auf das Jahresergebnis. Die betrieblichen Tätigkeiten erfordern laufend den Kauf von Rohöl und von Produkten. Aufgrund der sehr hohen Volatilität der Ölpreise hat die Unternehmensleitung in Zusammenarbeit mit der Schwestergesellschaft Klesch Petroleum S.A. (KPSA), Genf, Schweiz, eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Preisrisikos für Rohöl und Produkte entwickelt und verabschiedet. Diese sieht vor, dass Rohöl erst bei Beginn der Produktion zum Tagespreis gekauft wird und die Produkte unverzüglich nach der Produktion zu Tagespreisen verkauft werden.

Das Risikomanagement beinhaltet den Einsatz von Finanzinstrumenten zur Absicherung des Margenrisikos. Auf eine Sensitivitätsanalyse wird an dieser Stelle daher verzichtet.

Preisrisiko aus Emissionsrechten

Die Volatilität des Preises für Emissionsrechte hat Auswirkungen auf das Jahresergebnis. Die betrieblichen Tätigkeiten erfordern laufend den Kauf von Emissionsrechten. Aufgrund der hohen Volatilität der Preise für Emissionsrechte hat die Konzernleitung in Zusammenarbeit mit KPSA eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Preisrisikos für Emissionsrechte entwickelt und verabschiedet. Im Rahmen dieser Risikomanagementstrategie wurden die zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtungen für die Jahre 2022 und 2023 zuzukaufenden Emissionsrechte vollständig durch Preisvereinbarungen abgesichert, die unter dem aktuellen Marktpreis für Emissionsrechte liegen. Nach dem in 2021 neu eingeführten Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) wurden in 2023 bereits 90 % des Jahresbedarfs an Zertifikaten zum Festpreis beschafft.

Ausfallrisiko

Das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt, gliedert sich für den Konzern im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit in mögliche Kreditrisiken (insbesondere durch Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit einschließlich Einlagen bei Banken und Finanzinstituten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird vom Finanzbereich gemeinsam mit KPSA basierend auf den Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Die Bonität der Kunden wird bewertet. Die einzelnen Kreditrahmen werden entsprechend dieser Bewertung festgelegt. Die nicht an den Factor verkauften ausstehenden Forderungen gegen Kunden werden regelmäßig überwacht und etwaige Lieferungen an Großkunden sind in der Regel durch Akkreditive oder eine andere Form der Kreditversicherung abgedeckt. Zum Bilanzstichtag waren ca. 79,6 % (Vorjahr: ca. 92,7 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an den Factor verkauft (EUR 140 Mio.; Vorjahr: EUR 94 Mio.). Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag entspricht wie im Vorjahr dem Buchwert des Forderungsbestands sowie mindestens 7 % des im Rahmen des Factorings verkauften Forderungsbetrags. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Berichtsstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert. Es gab keine Forderungsausfälle im Berichtsjahr. Zum Forderungsverwaltungsvertrag siehe Anhangangabe 16.

Einlagen bei Banken und Finanzinstituten

Am Abschlussstichtag verfügt der Konzern über kurzfristig verfügbare Bankguthaben in Höhe von EUR 135,7 Mio. Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns für den Bilanzposten zum 31. Dezember 2023 entspricht den Buchwerten.

Am 31. Dezember 2023 sind EUR 135,7 Mio. (Vorjahr: EUR 117,4 Mio.) der kurzfristigen Einlagen verpfändet. Davon unterliegen EUR 3,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) einer Verfügungsbeschränkung.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer regelmäßigen Liquiditätsvorausschau. Cashflows werden im engen Zusammenhang mit dem Rohöllever- und lagerprogramm sowie dem regresslosen Factoringprogramm laufend gesteuert. Der Konzern hat sich gegenüber seinen an Sicherheiten interessierten Partnern verpflichtet, eine monatliche durchschnittliche Mindestliquidität in Höhe von EUR 40,0 Mio. (EUR 30,0 Mio. im Januar) bzw. eine durchschnittliche Mindestliquidität von EUR 20,0 Mio. (EUR 15,0 Mio. im Januar) pro Kalenderwoche vorzuhalten.

Die (finanziellen) Verbindlichkeiten des Konzerns einschließlich geschätzter Zinszahlungen weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, undiskontierten Bruttoprämien inklusive vertraglicher Zinszahlungen.

31.12.2023	Bis 3 Monate TEUR	3 bis 12 Monate TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	Über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.487	0	0	0	64.487
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.873	0	0	0	5.873
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19.440	698	615	1.808	22.561
Gesamt	89.800	698	615	1.808	92.921

31.12.2022	Bis 3 Monate TEUR	3 bis 12 Monate TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	Über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.488	0	0	0	58.488
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.721	0	0	0	14.721
Derivative Finanzinstrumente	2.595	0	0	0	2.595
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.113	877	1.265	1.577	23.832
Gesamt	95.917	877	1.265	1.577	99.636

Kapitalsteuerung

Der Konzern steuert regelmäßig seine Kapitalstruktur und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor.

Das primäre Ziel des Konzerns ist weiterhin, für unser operatives Geschäft, unseren Anteilseignern eine nachhaltige Kapitalausstattung vorzuhalten. Der Betriebsmittelbedarf des operativen Geschäfts der Raffinerie Heide GmbH wird durch unser Rohöllever- und -lagerprogramm, ein regressloses Factoringprogramm ein mittelfristiges Hedging-Programm und eine adäquate Eigenkapitalausstattung sichergestellt. Unser Management, unterstützt durch die Finanzabteilung und KPSA, ist verantwortlich für das Management

unserer Kapitalressourcen und der vertraglichen Verpflichtungen, die sich aus unseren Betriebsmittelvereinbarungen ergeben.. In der Berichtsperiode wurden keine Verletzungen der Vereinbarungen festgestellt.

Sicherheiten

Der Konzern hat Teile seiner kurzfristigen Bankeinlagen als Sicherheit gestellt, um durch eine unbefristete selbstschuldnerische Bankbürgschaft die Sicherheitsanforderungen im Hinblick auf bestehende Zollauflagen für den Versand verbrauchsteuerpflichtiger Waren unter Steueraussetzung in andere Mitgliedstaaten zu erfüllen. Zum Bilanzstichtag belief sich der beizulegende Zeitwert der als Sicherheit gestellten kurzfristigen Einlagen auf EUR 2,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.).

Mit Vertrag vom 24. August 2016 hat die Raffinerie Heide mit einem Rohöllieferanten eine Liefervereinbarung über Rohöl und unterschiedliche Raffinerieprodukte (Crude Supply & Inventory Programm) geschlossen. Es besteht ein Eigentumsvorbehalt des Lieferanten für die innerhalb dieses Vertrags bezogenen Produkte. Am 19. März 2021 wurde diese Vereinbarung um 36 Monate, bis zum 19. März 2024, verlängert. Nachdem der Vertrag von keinem der beiden Vertragspartner mit einer Frist von 6 Monaten zum 19. März 2024 gekündigt wurde, verlängert sich der Vertrag stillschweigend auf unbestimmte Zeit.

Es besteht ein Non-Recourse-Factoring Agreement mit der Coface Finanz GmbH, Deutschland. Der Vertrag regelt den regressfreien Forderungsverkauf zum Nominalbetrag der Forderungen inkl. Umsatz- und Energiesteuer. Die Raffinerie Heide hat sich verpflichtet, während der Laufzeit eine vertraglich bestimmte Mindestliquidität einzuhalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.01.2028.

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten bestehen zudem Buchgrundschulden zulasten mehrerer Grundstücke des Konzerns.

Es bestehen keine weiteren bedeutenden Vereinbarungen oder Bedingungen zur Nutzung von Sicherheiten.

27. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen, die maßgeblichen Einfluss ausüben

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 werden solche Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf den Konzern auszuüben.

Mittelbar und unmittelbar nahestehende Personen des Konzerns sind die Gesellschafter, Mitglieder der Unternehmensleitung, Beiräte und Gesellschafter innerhalb der Klesch-Gruppe. In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen mit

nahestehenden Unternehmen und Personen in den Geschäftsjahren 2023 und 2022 dargestellt:

31.12.2023	Klesch Petroleum S.A. TEUR	Klesch Petroleum Holdings Limited TEUR	Klesch & Company Limited TEUR	Kalundborg Refinery TEUR	Klesch Group Limited TEUR	KPSL Klesch Petroleum Services Limited TEUR	Gesamt TEUR
Umsatzerlöse							
aus Verkäufen	0	0	0	7.470	0	0	7.470
Sonstige betriebliche Erträge							
aus Weiterbelastung von Kosten	-14	0	0	-226	0	0	-240
Materialkosten							
aus Rohstoffeinkäufen	12.775	0	0	23.320	0	0	36.095
aus Emissionsrechten	6.749	0	0	0	0	0	6.749
aus Hedging-Ergebnissen	-1.125	0	0	0	0	0	-1.125
Sonstige betriebliche Aufwendungen							
aus Managementkosten	21.757	0	0	0	298	0	22.055
aus Versicherungsaufwand	0	0	0	0	6.646	0	6.646
aus Frachtkosten	0	0	0	0	0	0	0
aus Mitgliedschaften/Lizenzen/Gebühren	1.377	0	316	0	0	0	1.693
Finanzaufwendungen							
aus Kreditsicherungsgebühren	411	3.793	0	0	0	35	4.239
	41.930	3.793	316	30.564	6.944	35	83.582
Forderungen gegen verbundene Unternehmen							
aus Hedging-Ergebnissen	3.950	0	0	0	0	0	3.950
aus sonstigen Weiterbelastungen	60	0	0	49	1.977	0	2.086
	4.010	0	0	49	1.977	0	6.036
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen							
aus Managementkosten	1.357	0	0	0	0	0	1.357
aus Gaslieferungen	1.976	0	0	0	0	0	1.976
aus Hedging-Ergebnissen	370	0	0	0	0	0	370
aus Versicherungsaufwand	0	0	0	0	695	0	695
aus Mitgliedschaften/Lizenzen/Gebühren	30	0	0	0	0	0	30
aus Kreditsicherungsgebühren	189	1.256	0	0	0	0	1.445
	3.922	1.256	0	0	695	0	5.873

31.12.2022	Klesch Petroleum S.A. TEUR	Klesch Petroleum Holdings Limited TEUR	Klesch Refining Denmark A/S TEUR	Kalundborg Refinery TEUR	Klesch Group Limited TEUR	Gesamt TEUR
Umsatzerlöse aus Verkäufen	0	0	0	10.218	0	10.218
Sonstige betriebliche Erträge aus Weiterbelastung von Kosten	-14	0	0	-183	0	-197
Materialkosten						
aus Rohstoffeinkäufen	50.925	0	0	0	0	50.925
aus Hedging-Ergebnissen	741	0	0	0	0	741
Sonstige betriebliche Aufwendungen						
aus Managementkosten	22.496	0	0	0	323	22.819
aus Versicherungsaufwand	0	0	0	0	6.021	6.021
aus Frachtkosten	3	0	0	0	0	3
aus Mitgliedschaften/Lizenzen/Gebühren	827	0	46	0	0	873
Finanzaufwendungen						
aus Kreditsicherungsgebühren	88	1.404	0	0	28	1.520
	75.066	1.404	46	10.035	6.372	92.923
Forderungen gegen verbundene Unternehmen						
aus Hedging-Ergebnissen	1.601	0	0	0	0	1.601
aus sonstigen Weiterbelastungen	76	0	0	44	0	120
	1.677	0	0	44	0	1.721
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen						
aus Managementkosten	10.215	0	0	0	0	10.215
aus Gaslieferungen	417	0	0	0	0	417
aus Hedging-Ergebnissen	729	0	0	0	0	729
aus Versicherungsaufwand	0	0	0	0	925	925
aus Mitgliedschaften/Lizenzen/Gebühren	364	0	46	0	323	733
aus Kreditsicherungsgebühren	0	2.215	0	0	0	2.215
	11.725	2.215	46	0	1.248	15.234

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind ungesichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keine Garantien. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen wurden im Berichtsjahr nicht wertberichtet.

Konzernverhältnisse

Die RHG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis auf. Der Konzernabschluss der RHG wird in den Konzernabschluss der Klesch Group Limited, Naxxar, Malta (Klesch Group Limited), zum 31. Dezember 2023 einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Klesch Group Limited wird in englischer Sprache beim maltesischen Gesellschaftsregister eingereicht und kann dort gegen Entrichtung einer Gebühr eingesehen werden. Oberste Muttergesellschaft ist die Klesch Family Office PCC, Jersey, Vereinigtes Königreich.

28. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus gegebenen Garantien in Höhe von USD 10 Mio. (Vorjahr: USD 10 Mio.). Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Garantien schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des Zahlungsverhaltens der Befürworteten in der Vergangenheit als sehr gering ein. Anhaltspunkte für eine andere Beurteilung liegen uns derzeit nicht vor.

Es bestehen potenzielle ertragssteuerliche Risiken aus der Betriebsprüfung für die Jahre bis einschließlich 2017 in Höhe von EUR 17,5 Mio. Nach der Rechtsauffassung der Gesellschaft sollten die Sachverhalte wahrscheinlich zugunsten der Raffinerie Heide zu entscheiden sein, so dass hierfür nur in Höhe von EUR 1,0 Mio. eine Rückstellung gebildet wurde.

Im Einzelnen bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen (EUR Mio.):

31.12.2023	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Pacht- und ähnlichen Verträgen	0,1	0,3	0,5	0,9
Bestellobligo aus erteilten Projektaufträgen	20,8	0,0	0,0	20,8
Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Rohstoff-Lieferverträgen	222,0	896,0	1.956,7	3.074,7

31.12.2022	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Pacht- und ähnlichen Verträgen	0,1	0,4	0,5	1,0
Bestellobligo aus erteilten Projektaufträgen	16,8	0,0	0,0	16,8
Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Rohstoff-Lieferverträgen	266,6	786,0	2.013,0	3.065,6

29. Organe der Muttergesellschaft

Geschäftsführung

Alleiniger Geschäftsführer der Raffinerie Heide GmbH war im Berichtszeitraum

Roland Kühl, Schmedeswurth/ Deutschland,
Geschäftsführer

Die Muttergesellschaft wird durch den Alleingeschäftsführer alleine oder gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Der Alleingeschäftsführer und die Prokuristen sind von den Beschränkungen gem. § 181 BGB befreit.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Gesamtbruttovergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Kurzfristig fällige Leistungen	1.328	1.342
Andere langfristig fällige Leistungen	252	390
 Gesamtvergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	 1.580	 1.732

30. Prüfungs- und Beratungshonorare

Das für das Geschäftsjahr vereinbarte Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 344 (Vorjahr: TEUR 275) für Abschlussprüfungsleistungen.

31. Befreiungen nach § 264b HGB

Die Raffinerie Heide GmbH, Heide, ist die unmittelbare Muttergesellschaft der Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt.

Die Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt, ist gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen handelsrechtlichen Jahresabschluss und Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

Heide, 19. März 2024

Raffinerie Heide GmbH
Die Geschäftsführung

Roland Kühl

Raffinerie Heide GmbH, Heide
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2023

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	01.01.2023 TEUR	Neubewertungs- Anpassung TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2023 TEUR	01.01.2023 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2023 TEUR	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte													
Software und Lizenzen	11.258	0	477	0	0	11.735	10.812	243	0	11.055	680	446	
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken*	68.138	0	217	361	-1	67.993	6.213	1.686	361	7.538	60.455	61.925	
2. Technische Anlagen und Maschinen**	618.224	-2.358	18.456	3.357	9.294	640.259	101.117	38.805	3.012	136.910	503.349	517.107	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.519	0	1.143	0	765	18.427	8.114	1.966	0	10.080	8.347	8.405	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.615	0	18.060	0	-10.058	32.617	0	0	0	0	32.617	24.615	
	727.496	-2.358	37.876	3.718	0	759.296	115.444	42.457	3.373	154.528	604.768	612.052	
III. Finanzanlagen													
Beteiligungen	499	0	573	0	0	1.072	0	1.072	0	1.072	0	499	
	739.253	-2.358	38.926	3.718	0	772.103	126.256	43.772	3.373	166.655	605.448	612.997	
Anschaffungs- und Herstellungskosten					Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen			
01.01.2023 TEUR		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR		31.12.2023 TEUR	01.01.2023 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2023 TEUR	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR	31.12.2022 TEUR	
* davon Nutzungsrecht	2.325		361		1.964	541	47	361	227	1.737	1.784		
** davon Nutzungsrecht	1.453	510			1.963	916	230		1.146	817	537		
	3.778	510	361		3.927	1.457	277	361	1.373	2.554	2.321		

Raffinerie Heide GmbH, Heide

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1. Grundlagen des Konzerns

Kerngeschäft des Konzerns ist das Raffinieren von Rohöl und sonstigen Kohlenwasserstoffen zum Zwecke der Herstellung von Mineralölproduktzeugnissen und Nebenprodukten einschließlich petrochemischer Produkte, der Kauf und Verkauf von Mineralölproduktzeugnissen und Nebenprodukten sowie die Ausübung sonstiger Tätigkeiten, die üblicherweise mit den vorstehend genannten Zwecken verbunden sind.

Der Konzern mit Standorten in Heide, Hemmingstedt und Brunsbüttel umfasst die folgenden drei Gesellschaften, die unter der Führung der Raffinerie Heide GmbH stehen:

- Raffinerie Heide GmbH, Heide
- Raffinerie Heide Logistics GmbH, Heide
- Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt

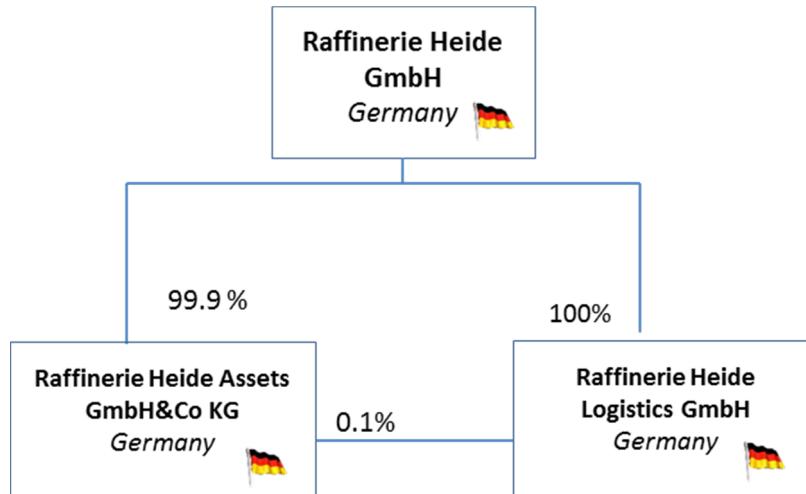


Abbildung 1: Organisation der Raffinerie-Heide-Gruppe

Im Rahmen der bestehenden Treuhandstruktur wird der Gewerbeertrag der Gesellschaften ausschließlich auf der Ebene der Raffinerie Heide GmbH, Heide, besteuert.

Die Raffinerie Heide Assets GmbH & Co. KG, Hemmingstedt, unterliegt aufgrund der gewählten Treuhandstruktur, unter der die Raffinerie Heide GmbH, Heide, mitunternehmerisch an ihr beteiligt ist, nicht selbst der Gewerbesteuer.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die starke Nachfrage nach Mineralölprodukten hielt auch im Jahr 2023 an. Demgegenüber verharrete die Nachfrage nach Chemieprodukten auf moderatem Niveau des Vorjahres.

Die Rohölnotierung Brent DTD schwankte im Jahr 2023 zwischen USD 75/bbl und USD 94/bbl im Monatsdurchschnitt. Der Margenverlauf war sehr volatil, im Durchschnitt konnte jedoch eine auskömmliche Gross Refinery Margin in der Raffinerie Heide 2023 erwirtschaftet werden¹.

Insgesamt verbesserten sich die Marktbedingungen gegenüber dem Vorjahr. Grund hierfür waren vor allem die hohe Nachfrage nach Diesel, Heizöl und JetA1. Positiv hat sich auch der Verlauf der Herstellungskosten entwickelt. Im Jahresdurchschnitt fiel der Preis von Rohöl um 18 % von USD 101/bbl im Jahr 2022 auf USD 83/bbl im Jahr 2023 und der für Erdgas fiel um 64 % von EUR 134/MWh im Jahr 2022 auf EUR 49/MWh im Jahr 2023.

Die Preise für die petrochemischen Produkte verhielten sich im Vorjahresvergleich weitgehend konstant. Der Benzolpreis lag im Jahresdurchschnitt mit USD 955/t unter dem Wert von 2022 (USD 1.107/t).

Die durchschnittliche Gewinnspanne der Raffinerie Heide im Bereich der petrochemischen Produkte betrug im Jahr 2023 USD 4,47/bbl und lag damit nahezu auf dem Vorjahreswert von USD 4,52/bbl.²

Im Jahr 2023 betrug der durchschnittliche Preis für CO₂-Emissionsberechtigungen (European Emission Allowances (EUA)) ca. EUR 84/t (Vorjahr: ca. EUR 81/t) und lag somit leicht oberhalb des Vorjahres.

Der durchschnittliche US-Dollar/Euro-Wechselkurs von 1,08 im Jahr 2023 lag 3 % über dem entsprechenden Vorjahreskurs. Ein stärkerer Euro wirkt sich negativ auf die Gross Refinery Margin aus. Die Raffinerie Heide kauft Rohöl in US-Dollar ein, und die Produktverkäufe basieren im Wesentlichen auf US-Dollar-Preisnotierungen. Diese Beträge werden anschließend in Euro umgerechnet. Die durchschnittliche 7-2-1 Brutto-Raffinerie-Marge³ für den Mineralölbereich der Raffinerie Heide betrug im Jahr 2023 USD 23,26/bbl, ein Abschlag von etwa 23 % im Vergleich zu 2022 (USD 30,09/bbl).

¹ Dieser Satz ist ein ungeprüfter Bestandteil des Konzernlageberichts.

² Die Raffinerie Heide GmbH veröffentlicht die historischen Monatsdurchschnittskurven für Chemie-Crack-Spreads über Brent und erstellt eine Referenz-Crack-Marge im Verhältnis 22% Benzol, 20% Ethylen, 7% Propan, 10% Propylen, 24% Toluol, 17% Xylool.

³ Die Raffinerie Heide GmbH veröffentlicht die historischen Monatsdurchschnittskurven für Gasöl-, Benzin- und Heizöl-Crack-Spreads über Brent und erstellt eine Referenz-Crack-Marge im Verhältnis 7-2-1 der gesamten Produkte.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Raffinerie Heide verarbeitete im Geschäftsjahr 2023 rund 3,9 Mio. t Rohöl und lag damit auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2022. Bedingt durch nur wenige geplante Großstillstände (Rohöl-Destillation CDU5) sowie durch im Vergleich zum Vorjahr weniger Ausfälle lag die Verfügbarkeit der Raffinerie mit 97,5 % über der des Vorjahres (93,9 %). Die wirtschaftliche Auslastung lag bei 77,3 % (Vorjahr: 77,0 %).

Die Absatzmengen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um 4,3 % angestiegen. Dabei ist der größte Anteil mit 64 % des Absatzes (Vorjahr: 62 %) auf Inlandsverkäufe zurückzuführen. Über das Tanklager in Brunsbüttel und den angegliederten Hafen am Nord-Ostsee-Kanal wurden 61 % (Vorjahr: 59 %) der Produkte vertrieben. 32 % (Vorjahr: 33 %) wurden per Straßentankwagen versandt. 5 % (Vorjahr: 6 %) verließen das Werk per Kesselwagen und 2 % (Vorjahr: 2 %) per Pipeline.

Der Konzern hat in Zusammenarbeit mit der Schwestergesellschaft Klesch Petroleum SA (KPSA), Genf, Schweiz, den Einkauf von Rohöl und Feedstocks erfolgreich optimiert, indem die verarbeiteten Rohölarten um weitere Nischenrohöle ergänzt wurden. In diesem Bereich arbeitete das Unternehmen auch mit KPSA zusammen, um die Aktivitäten mit der Raffinerie in Kalundborg zu koordinieren, die zur Klesch-Gruppe gehört. Darüber hinaus wurden selektiv alternative Feedstocks und Blendkomponenten zugekauft, um eine optimale Verarbeitung und Auslastung der Kernanlagen zu gewährleisten. Im Laufe des Jahres wurden 27 verschiedene Rohöle und Rohölkondensate verarbeitet. Davon waren drei Rohölarten (Njord, WTI-Light und Akpo) neu für die Raffinerie Heide. Der Energiemix wurde im Rahmen der Gasmangelsituation angepasst und in diesem Zuge auch die Energiekosten minimiert.

Das Kraftwerk wurde durch Umbaumaßnahmen in die Lage versetzt, neben Erdgas auch selbst produziertes Propangas zu verarbeiten.

Zum 31. Dezember 2023 waren 549 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 33 Auszubildende, (Vorjahr: 515 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 37 Auszubildende) aktiv beschäftigt. Die Teilzeitquote (ohne Altersteilzeit) lag bei durchschnittlich ca. 18 % (Vorjahr: 16 %).

Das im Vorjahr für 2023 prognostizierte deutlich positive Jahresergebnis konnte der Konzern aufgrund anhaltend guter Marktbedingungen vollständig erreichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten sanken marktpreisbedingt um 17,6 %. Wegen der geringeren Produktionskosten verharrte die Gross Refinery Margin mit EUR 427,2 Mio. dennoch auf Vorjahresniveau (EUR 428,4 Mio.). Aufgrund im Vergleich zum Vorjahr optimierter Kosten konnte das EBITDA im Berichtsjahr von EUR 237,7 Mio. auf EUR 251,7 Mio. (+5,9 %) gesteigert werden.

2.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten, bereinigt um den Energiesteueraufwand, betrugen im Jahr 2023 EUR 3.149 Mio. (Vorjahr: EUR 3.823 Mio.).

Die Nettoumsätze setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse	2023		2022	
	TEUR	%	TEUR	%
- nach Sparten:				
Gasölprodukte	1.722.689	55%	2.172.030	57%
Ottokraftstoffe	574.624	18%	612.926	16%
Chemieprodukte	399.743	13%	486.162	13%
Flugkraftstoffe	244.495	8%	290.659	8%
Rückstandsöle	44.752	1%	108.221	3%
Rohöl	4.202	0%	3.619	0%
Sonstige:				
Bitumen	87.051	3%	85.387	2%
Naphtha	44.205	1%	35.219	1%
Flüssiggas	26.969	1%	28.650	0%
Wasserstoff	203	0%	619	0%
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten	3.148.933	100%	3.823.492	100%
Umsatzerlöse aus Raffineriedienstleistungen	982.095		1.129.727	
Umsatzerlöse	4.131.028		4.953.219	
- nach Regionen:				
Inland	2.990.795	73%	3.518.874	71%
Übrige EU-Länder	237.582	6%	322.517	7%
Übriges Europa	762.965	19%	973.940	20%
Restliche Welt	139.686	2%	137.888	2%
	4.131.028	100%	4.953.219	100%

Der Konzern wies im Jahr 2023 eine Gross Refinery Margin von EUR 427,2 Mio. (Vorjahr: EUR 428,4 Mio.) sowie einen Konzernjahresüberschuss nach Steuern von EUR 79,9 Mio. (Vorjahr: EUR 74,9 Mio.) aus. Die Gross Refinery Margin im Jahr 2023 ist auf ein auskömmliches Margenfeld für Mineralölprodukte zurückzuführen. Gleichzeitig konnten die operativen Aufwendungen von im Vorjahr EUR 186,3 Mio. auf EUR 173,9 Mio. im Jahr 2023 um 7 % reduziert werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahrs enthalten einmalige Aufwendungen für Umweltmaßnahmen im Zusammenhang mit einer Verschmutzung des Nord-Ostsee-Kanals in Höhe von EUR 15,9 Mio..

Der Buchwert der Beteiligung am Joint Venture H2 Westküste GmbH wurde im Geschäftsjahr 2023 an die wirtschaftliche Lage und die Zukunftsaussichten des Gemeinschaftsunternehmens angepasst und um TEUR 1.072 wertberichtigt.

Der Zinsaufwand hat sich seit der Rückzahlung des Bonds in 2022 signifikant um TEUR 15.511 verringert.

Inklusive Gewerbesteuer betrug der Unternehmensgesamtsteuersatz wie im Vorjahr rund 28,3 %. Der reguläre Ertragsteueraufwand auf unser Jahresergebnis betrug EUR 58,1 Mio..

Der Gesetzgeber hat auf Betreiben der Europäischen Union ein Steuergesetz (EU-Krisenbeitragsgesetz (EU-KBG)) vor allem zur Abmilderung der staatlichen Belastung in

Form eines auf die Fiskaljahre 2022 und 2023 beschränkten EU-Energiekrisenbeitrags erlassen. Daraus ergibt sich ein zusätzlicher Aufwandseffekt für das Jahr 2023 in Höhe von EUR 69,5 Mio.. Die Klesch-Gruppe ist der Ansicht, dass dieses Gesetz nicht rechtmäßig ist, und hat sich in dieser Hinsicht rechtlich beraten lassen. Die Klesch-Gruppe bestreitet dieses Gesetz gegenwärtig in einem laufenden Rechtsstreit.

Das sonstige Ergebnis betrug EUR -12,8 Mio. (Vorjahr: EUR +29,5 Mio.) und resultierte mit EUR -4,9 Mio. aus versicherungsmathematischen Gewinnen (nach Steuern) aus der Anpassung der Parameter für die Bewertung der Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen, mit EUR -1,7 Mio. aus Veränderungen in der Neubewertungsrücklage sowie mit EUR -6,2 Mio. aus dem Auslaufen von Cash Flow Hedges (nach Steuern) und aus der Veränderung der Mark-to-Market-Werte (nach Steuern) der verbliebenen derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrument eingesetzt sind.

Das Gesamtergebnis betrug EUR +67,1 Mio. (Vorjahr: EUR +104,4 Mio.).

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Der Konzern weist zum 31. Dezember 2023 ein Eigenkapital in Höhe von EUR 219,6 Mio. (Vorjahr: EUR 152,5 Mio.) aus. Somit betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr 24 % (Vorjahr: 19 %).

Die langfristigen Vermögenswerte haben mit EUR 618 Mio. (Vorjahr: EUR 636 Mio.) einen Anteil von rund 68 % (Vorjahr: 77 %) an der Bilanzsumme. Der Konzern investierte EUR 38,4 Mio. (Vorjahr: EUR 35,0 Mio.) in den Bestand und die Erweiterung der Produktionsanlagen.

Den kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von EUR 308 Mio. (Vorjahr: EUR 187 Mio.) stehen kurzfristige Schulden in Höhe von EUR 468 Mio. (Vorjahr: EUR 431 Mio.) gegenüber. Damit ist die kurzfristige Nettoverschuldung im Geschäftsjahr von EUR 244 Mio. auf EUR 160 Mio. gesunken.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Raffinerie Heide betragen EUR 135,7 Mio. zum 31. Dezember 2023 (Vorjahr: EUR 117,4 Mio.) und sind als Sicherheit verpfändet. Davon unterliegen EUR 3,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) einer Verfügbungsbeschränkung. Mit Wirkung zum 19. März 2021 hatte die Raffinerie Heide das bestehende Crude Supply & Inventory Programm über den Ankauf, den Verkauf sowie die Vermittlung von Rohöl und Raffinerieprodukten mit der Macquarie Bank Ltd, London, einvernehmlich um 36 Monate, bis zum 19. März 2024, verlängert. Nachdem der Vertrag von keinem der beiden Vertragspartner mit einer Frist von sechs Monaten zum 19. März 2024 gekündigt wurde, verlängert sich der Vertrag stillschweigend auf unbestimmte Zeit (Kündigungsfrist: sechs Monate).

Am 10. Februar 2023 hat Raffinerie Heide gemeinsam mit der Klesch-Schwestergesellschaft Kalundborg Refinery AS das Non-Recourse-Factoring Agreement mit der Coface Finanz GmbH, Mainz/Deutschland, unterzeichnet. Dieses ersetzt ab dem 30. Mai 2023 das bisherige Receivables Purchase Agreement mit der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg. Der Vertrag regelt den regressfreien Forderungsverkauf zum Nominalbetrag der Forderungen, einschließlich Umsatz- und Energiesteuer. Aufgrund des Vertrags behält die Gesellschaft mindestens 7% der verkauften Forderungen unter Kontrolle und bucht sie nicht aus. Der neue Vertrag trat am 30. Mai 2023 in Kraft und endet am 31. Januar 2028. Er verlängert sich automatisch um 12 Monate, sofern er nicht mit einer Frist von drei Monaten zum 31. Januar 2028 gekündigt wird. Der maximale gemeinsame Andienungsbetrag beider Raffinerien beträgt USD 300 Mio. Zum 31. Dezember 2023 beträgt der Andienungsbetrag der Raffinerie Heide GmbH USD 26,5

Mio. und EUR 115,7 Mio. Während der Laufzeit hat sich die Raffinerie Heide vertraglich verpflichtet, eine bestimmte Mindestliquidität einzuhalten. Die fälligen Zahlungsverpflichtungen wurden zu jedem Zeitpunkt fristgerecht erfüllt.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus gegebenen Garantien in Höhe von USD 10 Mio. (Vorjahr: USD 10 Mio.). Das Management geht nicht davon aus, dass die Raffinerie Heide weitere Garantien ausstellen wird.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Das Marktumfeld für die Raffinerie Heide GmbH bleibt aus Sicht des Konzerns kurz- und mittelfristig auskömmlich. Seit 2022 hat die Umsetzung von angekündigten Raffinerie-Schließungen und die anhaltende globale Einschränkung von Raffineriekapazitäten zu einer ausgeglichenen Angebots- und Nachfragesituation nach Mineralölprodukten geführt. Mittelfristig wird weiterhin eher mit einem ausgewogenen Verhältnis des Marktes gerechnet, was sich moderat stabilisierend auf die Preise der Produkte sowie das Markenumfeld auswirken dürfte.

Gleichwohl wird die Branche von einem Strukturwandel begleitet. Die Dekarbonisierungsbemühungen werden mittel- und langfristig zu einem Rückgang der Nachfrage nach fossilen Kraftstoffen führen. Dabei trägt bereits jetzt die hohe Komplexität und Flexibilität der Raffinerie entscheidend dazu bei, sowohl flexibel auf Nachfrageänderungen zu reagieren als auch den Produktmix ertragsoptimiert anzupassen. Diese produktseitige Optimierung wird von unseren Aktivitäten zur weiteren Steigerung der Energieeffizienz flankiert, bei der wir neben den aus dem Vorjahr bewährten Substitution von Energieträgern fortan die Heizmittelversorgung konsequenter kostenoptimiert steuern können.

Auch wenn die Partner des Joint Ventures H2 Westküste gemeinsam beschlossen haben, dieses Projekt in der ursprünglichen Form nicht weiterzuführen, ist die RHG weiterhin fest entschlossen, den Strukturwandel der Branche aktiv mitzusteuern. Daher wird auch das Projekt HySCALE100 unvermindert weiterentwickelt. Dieses Projekt wurde im Rahmen des IPCEI Programmes mit einer potenziellen Förderung von EUR 650 Mio. eingereicht. In der weiteren Projektentwicklung arbeitet der Konzern mit den Partnern an der Erstellung des Joint Venture, welches notwendig ist, um die Anerkennung der Förderwürdigkeit zu erreichen. Aufgrund des weiter steigenden Drucks, CO₂-Emissionen der Raffinerie zu senken und fossile Bestandteile in den Produkten durch sogenannte ‚Second Generation Fuels‘ zu ersetzen, arbeitet der Konzern an weiteren Projekten, um die notwendigen neuen Produkte zu importieren oder selbst herzustellen, um so im Rahmen des von der Bundesregierung initiierten ‚Fit for 55‘-Programms die richtigen Produkte für den dann vorherrschenden Markt zu produzieren.

Vor diesem Hintergrund und durch das ausgeglichene Marktumfeld wird mit einem positiven Konzernjahresergebnis für das Geschäftsjahr 2024 gerechnet. Für 2024 erwartet der Konzern bei den zur Erstellung des Lageberichts prognostizierten finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, die moderat unter dem Niveau von 2023 liegen, sowie eine Gross Refinery Margin, ein EBITDA und ein Jahresergebnis, die jeweils aufgrund des stabilen Marktumfeldes und des Kosteneinsparprogramms leicht unter dem Niveau von 2023 liegen werden. Insbesondere geht der Konzern davon aus, dass die bereits implementierten und identifizierten Maßnahmen zur strukturellen Kostenoptimierung sowie die nach dem Bilanzstichtag begonnenen Abschlüsse von Sicherungsgeschäften dem Konzern weitere Vorteile bringen werden. Die Raffinerie Heide wird die von ihr be-

gonnenen Aktivitäten zur nachhaltigen Energiemixverbesserung und -optimierung weiterverfolgen und die in diesen Bereichen bereits erzielten Erfolge ausbauen. Dank kontinuierlicher Optimierungsmaßnahmen gestützt durch verlässliche Verträge, eine sehr gute Produktqualitätssicherung, hohe technische Anlagenverfügbarkeit und Flexibilität erweist sich die Raffinerie Heide als ein verlässlicher Partner für ihre Kunden. Auf diese Weise soll die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns weiter gestärkt werden, sodass der Blick in die Zukunft positiv ist.

3.2 Chancen- und Risikobericht

Ausgehend vor allem von der Marktentwicklung der letzten Jahre, des Überhangs an Raffineriekapazitäten, zumindest kurzfristig weiterhin hohen Energiepreisen und der politisch geforderten Energiewende rechnet der Konzern mit einem insgesamt herausfordernden Raffineriemargenumfeld. Die tatsächliche zukünftige Entwicklung des Raffineriemargenumfelds in Deutschland ist in hohem Maße abhängig von der derzeit anhaltend globalen Einschränkung von Raffineriekapazitäten und ist somit gleichermaßen Chance und Risiko. Die Entwicklung des Raffineriemargenumfelds hat eine hohe Bedeutung für die Ertragslage des Konzerns.

Das bestehende Risikomanagementsystem sowie das eingerichtete interne Kontrollsyste m sind wichtige Bestandteile der Unternehmenssteuerung und der Geschäftsprozesse. Seit dem Geschäftsjahr 2020 wird durch das Enterprise Risk Management System starker Fokus auf finanzielle und kommerzielle Risiken gelegt. In regelmäßigen Abständen wird die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Veränderungen äußerer Rahmenbedingungen wie Gesetzgebung und Marktverhalten sowie deren mögliche Auswirkungen auf das Geschäft beurteilt. In Abhängigkeit von dem jeweiligen Risiko werden geeignete Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. In gleicher Weise werden interne Entwicklungen wie die Zuverlässigkeit der technischen Anlagen dokumentiert und bewertet. Durch dieses System wird das zeitnahe Erkennen von Risiken und Fehlentwicklungen sowie die rechtzeitige Implementierung angemessener Gegenmaßnahmen gewährleistet. Im Rahmen des internen Risikomanagementsystems wurden im Geschäftsjahr 2023 elf interne Audits durchgeführt. Außerdem wurden zusätzlich zu den behördlichen Inspektionen externe Audits durchgeführt. Das marktbedingte Risiko wird derzeit als gering eingeschätzt.

Ende Februar 2022 startete Russland einen militärischen Angriff auf die Ukraine und verschärfte damit die bereits bestehenden geopolitischen Spannungen erheblich. Der Angriff Russlands, die Reaktionen einzelner Länder sowie der Europäischen Union und der NATO auf das Vorgehen Russlands in Form von weitreichenden gegen Russland verhängten Wirtschaftssanktionen sowie Befürchtungen von noch umfassenderen Konflikten haben bereits zu erheblicher Unsicherheit und Volatilität auf den Finanzmärkten, einschließlich der Märkte unter anderem für Rohstoffe wie Rohöl und Erdgas geführt. Eine weitere Eskalation des Krieges ist nicht auszuschließen und kann schwerwiegende negative Auswirkungen auf unseren Heimatmarkt in Deutschland sowie die europäische und globale Wirtschaft haben. Der Konzern unterhält zurzeit keine wirtschaftlichen Beziehungen zu in Russland oder in der Ukraine ansässigen Unternehmen. Die direkten und indirekten wirtschaftlichen Auswirkungen des Konfliktes auf den Konzern können wie im Vorjahr nicht vollumfänglich abgeschätzt werden.

Um ihrer Verantwortung gerecht zu werden, hat die Raffinerie Heide ein zertifiziertes Managementsystem zur Überwachung der Gesundheits-, Sicherheits- (personen- und anlagenbezogen), Umwelt- und Qualitätsrisiken (Health, Safety, Security, Environment and Quality - HSSEQ) sowie ein Energiemanagementsystem implementiert. Mit diesem integrierten Managementsystem (IMS) sollen Gesundheits-, Personen-, Anlagen- und Umweltschäden sowie Beeinträchtigungen der Qualität vermieden und der Energiebedarf reduziert werden. Das System ist zertifiziert (ISO 9001, ISO 14001, ISO 45001 und

ISO 50001) und unterliegt der jährlichen Überprüfung, zu der auch behördliche Inspektionen zählen.

Der zunehmenden Bedrohung durch Cyber-Security-Risiken begegnet der Konzern u. a. durch den kontinuierlichen Ausbau der technischen Schutzmechanismen. Darüber hinaus betreibt die Raffinerie Heide ein nach ISO 27001 zertifiziertes Informationssicherheits-Managementsystem. Auf diese Weise wird der Konzern den gesetzlichen Anforderungen für Betreiber kritischer Infrastrukturen gerecht. Cyber-Security Risiken werden derzeit als moderat eingeschätzt.

Ein wesentlicher Aspekt ist die laufende Überwachung der identifizierten Risiken. Hierbei werden alle Ereignisse der eigenen und angrenzenden Branchen betrachtet, um Schwachstellen aufzudecken. Nur so ist es möglich, eine sichere HSSEQ-Kultur langfristig zu etablieren und eine hohe Performance zu gewährleisten. Aus diesem Grunde ist es dem Konzern ein besonderes Anliegen, nur fachkompetentes und engagiertes Personal zu beschäftigen, das sich mit den Konzernzielen und der Konzernphilosophie identifiziert. Die hiermit verbundenen Schulungsmaßnahmen, die sich über alle Unternehmensebenen erstrecken, werden daher besonders gefördert. Dies wiederum gewährleistet, dass der kontinuierliche Verbesserungsprozess im Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verankert ist.

Die Überprüfung und Anpassung der Leistungsindikatoren obliegen der Konzern-Geschäftsleitung. Diese Leistungsindikatoren teilen sich auf in die Kategorien Finance, Operations, Projects und HSSEQ. In System-Reviews erfolgt die Bewertung der Leistungsfähigkeit, in die auch der direkte Vergleich innerhalb der Branche einfließt. Für HSSEQ heißt das, dass mit einer TRCF-Rate (Total Recordable Case Frequency) von 3,0 und insgesamt zwei sicherheitsrelevanten Ereignissen der Kategorien Tier 1 und 2 gemäß API 754 (American Petroleum Institute) für 2023 eine – im Vergleich zu den Vorfahren – verbesserungsfähige Sicherheitsperformance attestiert wird.

Um sicherzustellen, dass keine sicherheitsrelevanten Vorkommnisse eintreten, gilt es weiterhin, die Sicherheitsperformance durch präventive Maßnahmen und Initiativen wie z. B. dem konsequenten Reporting und Aufarbeiten von Beinahe-Unfällen, das "Sicherheitsthema der Woche", oder die HSSEQ-Tage unter Einbindung der Beschäftigten zu intensivieren.

Vorbeugende und abwehrende Maßnahmen, wie sie im Brandschutzkonzept und im Alarm- und Gefahrenabwehrplan beschrieben und mit den zuständigen Behörden abgestimmt sind, sollen dies gewährleisten. Zur Sicherstellung des Umweltschutzes müssen wir zahlreiche Rechtsvorschriften und Auflagen einhalten, was von den Fachbehörden überwacht wird. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wurde ein Glockenkonzept für die Produktionsanlagen zur Einhaltung der Emissionsgrenzwerte konzipiert, das zusätzliche Umweltbelastungen verhindert und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit des Standortes sowie die Flexibilität bei der Rohölauswahl erhöht.

Im Dezember 2022 wurde eine Gewässerverunreinigung am Nord-Ostsee-Kanal festgestellt. Die raffinerieeigenen Untersuchungen und zivilrechtlichen Bewertungen laufen mit großer Sorgfalt weiter und sind noch nicht abgeschlossen. Für Maßnahmen und die mögliche finanzielle Inanspruchnahme besteht zum Bilanzstichtag noch eine Rückstellung von EUR 11,3 Mio.. Das Risiko einer darüberhinausgehenden Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt.

Das integrierte Managementsystem mit seinen fortlaufenden Verbesserungsprozessen umfasst darüber hinaus Maßnahmen zur Begrenzung betrieblicher, finanzwirtschaftlicher und externer Risiken. Diese Maßnahmen zeigen sich u. a. in:

- detaillierten Verfahrens- und Arbeitsanweisungen,
- regelmäßiger und optimierter Wartung von Anlagen,

- Schulungs- und Weiterbildungsprogrammen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- dem Abschluss angemessener Sach- und Haftpflichtversicherungen,
- klar definierter Treasury-Politik in Hinblick auf den Einsatz derivativer Finanzinstrumente,
- Bonitätsüberprüfungen/-einschätzungen von Geschäftspartnern,
- definierten IT-Sicherheitsleitlinien,
- regelmäßiger Auditierung des Risikomanagements und internen Kontrollsysteins,
- regelmäßiger Überprüfung und Adjustierung der Zuverlässigkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsysteins,
- regelmäßiger Überarbeitung des Organisationshandbuchs (einschließlich Befugnisregelung).

Die klimapolitischen Ambitionen der Bundesregierung zeigen, dass sich Raffinerien auf eine sich ändernde Marktsituation einstellen müssen. Es wird aufgrund mittelfristig wahrscheinlich sinkender Nachfrage nach fossilen Brennstoffen zu einer weiteren Raffinerie-Überkapazität kommen. Die große Flexibilität der Raffinerie Heide sowie deren Chemie-Teil sind ein großer Vorteil, diese Marktbereinigung zu überstehen. Gleichzeitig arbeitet die Raffinerie Heide an ihrer Transformation, d.h. der Umstellung von fossilen Rohstoffen auf CO₂-neutrale Einsatzstoffe. Klimabezogene Risiken werden somit insgesamt als gering eingeschätzt.

Im Rahmen von gesetzlichen und regulatorischen Änderungen im Wasser- und Bodenrecht erfolgt eine ständige Abstimmung mit der zuständigen Behörde in Form von Programmen, um den Anpassungsprozess in den Produktions- und Lageranlagen an die aktuellen Regeln der Technik aktiv zu unterstützen.

Forderungsausfallrisiken werden präventiv über detaillierte Bonitätsanalysen und die Festlegung angemessener Kreditlimits - teilweise unter Einbeziehung externer Ratingagenturen - und eine regelmäßige Analyse der Altersstruktur der Forderungen begegnet. Weiterhin setzt der Konzern Warenkreditversicherungen zur Absicherung des Forderungsausfallrisikos ein. Weitere Marktrisiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, resultieren aus Preisschwankungen bei Mineralölprodukten sowie der Wechselkursentwicklung. Grundlage der Risikostrategie des Konzerns ist es, Risikopositionen durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abzusichern. Risikopositionen aus den Grundgeschäften werden laufend ermittelt. Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird laufend durch die Konzern-Geschäftsführung überwacht. Forderungsausfallrisiken werden insgesamt als gering eingeschätzt.

Der Konzern steuert die Geschäftsrisiken mittels verlässlicher und zeitnah verfügbarer finanzieller und operativer Daten und unter Verwendung von KPIs (Key Performance Indicators). Die wesentlichen finanziellen KPIs sind die Umsatzerlöse, die Gross Refinery Margin sowie das Jahresergebnis. Der Fokus liegt vor allem auf der Ergebnis- und Liquiditätssteuerung, wobei Abweichungen vom Budget detailliert kontrolliert und analysiert werden. Den branchenspezifischen Marktrisiken wird mit einer sehr flexiblen Produktionssteuerung und Kostenoptimierungen begegnet. Weiterhin wird die tägliche Optimierung der Raffinerie durch gezielte Durchsatzdrosselungen gerade bei margenschwachen Produkten, einem aktiven Kosten- und Projektmanagement sowie aktivem Liquiditäts- und Working-Capital Management sichergestellt. Darüber hinaus unterstützt das Hedging-Programm die Ertrags- und Finanzlage und das bestehende Crude Supply & Inventory Programm sowie das Non-Recourse Factoring die Liquidität. Dem Konzern sind derzeit keine Risiken bekannt, die bestandsgefährdend sein könnten.

Gemäß Prüfungsbericht vom 15. Januar 2016 sowie der Konzern-Einschätzung bestehen potenziell ertragsteuerliche Risiken, die aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2010 bis 2012 resultieren. Die Raffinerie Heide GmbH folgt der Einschätzung der Betriebsprüfung nicht und hat deshalb gegen die Einspruchsentscheidung Klage beim Finanzgericht eingereicht. Das finanzgerichtliche Verfahren wurde mit einer tatsächlichen Verständigung für die Jahre 2011 und 2012 abgeschlossen. Für die Jahre 2013 bis 2015 steht eine Einspruchsentscheidung des Finanzamtes noch aus. Das korrespondierende Prozessrisiko wird von dem Konzern für die Jahre 2013 bis 2015 auf EUR 4,2 Mio. geschätzt. Nach der Rechtsauffassung des Konzerns sollte das Verfahren wahrscheinlich zugunsten der Raffinerie Heide GmbH entschieden werden. Weitere potenzielle ertragsteuerliche Risiken folgen aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2013 bis 2017. Das weitere Prozessrisiko wird für die Jahre 2013 bis 2017 von dem Konzern auf EUR 13,3 Mio. geschätzt. Die Raffinerie Heide GmbH hat gegen die Steuerfestsetzungen Einspruch eingelegt. Nach Rechtsauffassung des Konzerns sollte das Verfahren wahrscheinlich zugunsten der Raffinerie Heide GmbH entschieden werden, so dass hierfür nur in Höhe von EUR 1,0 Mio. eine Rückstellung gebildet wurde.

Einige Aussagen im Lagebericht beruhen auf der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung. Vorhersagen über zukünftige wirtschaftliche, politische, gesetzgeberische und technologische Ereignisse, Trends, Pläne und Ziele sind - insbesondere in diesen wirtschaftlich und finanzmarkttechnisch unruhigen Zeiten - zahlreichen Unwägbarkeiten ausgesetzt.

3.3 Internes Kontrollsyste m und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

In der Raffinerie Heide ist ein internes Kontrollsyste m eingeführt und etabliert. Für alle relevanten Prozesse sind Soll-Konzepte entwickelt. Diese finden Niederschlag in Organisationsanweisungen und Technologie-Beschreibungen. Alle wesentlichen Vorgänge sind dem Vier-Augen-Prinzip unterworfen, sodass die Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen sichergestellt ist. Dabei wird auf Funktionstrennung geachtet. Das Vier-Augen-Prinzip und das Prinzip der Funktionstrennung werden auch im Softwaresystem des Konzerns über Berechtigungskonzepte und entsprechend gestaltete Workflow-Prozesse stringent fortgesetzt. Die Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben und Anweisungen obliegt der Konzern-Geschäftsführung.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen insbesondere Forderungen, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Derivate zum Absichern von Preisrisiken. Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs durch ein systematisches Kreditmanagement. Die Konzernleitung verfolgt dabei eine Risikopolitik, die in der konzernweiten Credit Risk Policy definiert ist. Dazu bedient sie sich der zentralen Steuerung durch die Konzerngesellschaft Klesch Petroleum SA (KPSA), Genf, Schweiz. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko ist zudem eine tägliche Berichterstattung bezüglich des Hedgings eingerichtet. Der Cashflow des Konzerns ist Schwankungen der Rohöl- und Produktpreise sowie den USD-Wechselkursrisiken ausgesetzt. Die Liquiditätslage wird laufend durch die Konzern-Geschäftsführung überwacht. Es findet in Zusammenarbeit mit KPSA eine regelmäßige Sitzung des Risikomanagement-Komitees statt. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Vor Eingehen einer neuen Geschäftsbeziehung wird stets die Bonität der Kunden geprüft. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt der Konzern über ein entsprechendes

Debitorenmanagement, ein effizientes Mahnwesen sowie eine Warenkreditversicherung.

Heide, 19. März 2024

Raffinerie Heide GmbH

Die Geschäftsführung

Roland Kühl

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Raffinerie Heide GmbH, Heide

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Raffinerie Heide GmbH, Heide, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Raffinerie Heide GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die im Konzernlagebericht enthaltenenlageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungs-vermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten kön-nen jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmens-tätigkeit nicht mehr fortfüh-ren kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt ein-schließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Ge-schäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungs-infor-mationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prü-fungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind ver-antwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprü-fung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender ge-eigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus die-sen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erheb-liches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorien-tierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 13. Mai 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Bötel
Wirtschaftsprüfer

Kiwit
Wirtschaftsprüfer